

Wettbewerb 2001

Niedersachsen – Kinderland
für Städte und Gemeinden
„Kinder tun was – für Andere!“

Vorwort

Der zweite Wettbewerb im Rahmen der Aktion Niedersachsen – Kinderland, den die Niedersächsische Lottostiftung gemeinsam mit dem Niedersächsischen Ministerium für Frauen, Arbeit und Soziales durchführte, stellte eine besondere Herausforderung dar: Ehrenamt, Freiwilligentätigkeit oder bürgerschaftliches Engagement sind schließlich keine Begriffe, die üblicherweise mit Kindern und Jugendlichen als Akteuren in Verbindung gebracht werden.



Umso erfreulicher war für die Jury, durch die Auseinandersetzung mit Beispielen aus 39 Kommunen Niedersachsens sehr viele praktische Belege für die hohe soziale Verantwortungsbereitschaft der jungen Generation kennen zu lernen.

Beeindruckend war zum Einen die Vielzahl der Handlungsbereiche, in denen Mädchen und Jungen sich freiwillig zu Gunsten Anderer oder der Gemeinschaft betätigen. Vielfach fanden sich neben eher generationstypischem Engagement Tätigkeitsbereiche wieder, in denen auch Erwachsene klassische „Ehrenämter“ ausüben.

Zum Anderen wurde deutlich, dass auch sehr junge Kinder immer irgend etwas tun, unternehmen oder anregen „können“, das Anderen zu Gute kommt. Die erstaunlich vielen Beispiele, in denen das freiwillige Engagement von Kindergarten- oder Grundschulkindern vorgestellt wurden, sind Beleg für einen hoch ausgeprägten Gemeinschaftssinn von Kindesbeinen an.

Ein wesentliches Kriterium für die Bewertung der Beiträge durch die Jury war die Frage danach, wie Städte und Gemeinden das freiwillige Engagement von Kindern und Jugendlichen fördern und unterstützen.

Es konnte festgestellt werden, dass nur eine der teilnehmenden Kommunen das freiwillige Engagement von Jugendlichen ausdrücklich und direkt über einen gezielten Förderpreis würdigt.

Aber fast alle Städte und Gemeinden stützen und fördern das freiwillige Engagement der jungen Generation indirekt oder direkt. Hierbei handelt es sich so gut wie immer um Leistungen in Aufgaben- oder Tätigkeitsbereichen, die mittelbar mit einer hohen Bereitschaft, sich für Andere oder die Gemeinschaft zu engagieren, verbunden sind. Dies scheint auch folgerichtig zu sein, da Kinder und Jugendliche sich tendenziell stark aufgabenorientiert betätigen und die mit

dem Begriff Ehrenamt häufig verbundenen „persönlichen Gewinne“ außersachlicher Natur (Ehre, Prestige, Macht usw.) für sie als Anreiz selten eine Rolle spielen. Dies sollte allerdings Anerkennung und Würdigung freiwilligen Einsatzes für die Gemeinschaft nicht ausschließen.

Dass sich 39 Städte und Gemeinden aus Niedersachsen mit sehr unterschiedlichen und vielfältigen Beiträgen zu einer vergleichsweise seltenen und deshalb anspruchsvollen Thematik am Wettbewerb beteiligt haben, ist Beleg für viele Chancen in der Gegenwart und für die Zukunft. Dies wurde vor allem an den Beispielen deutlich, in denen die freiwillige Tätigkeit von Mädchen und Jungen integrierter Bestandteil eines übergreifenden Gesamtkonzeptes ist und mit einer frühzeitigen und umfassenden Beteiligung der jungen Generation an allen sie betreffenden Angelegenheiten einhergeht.

Städte und Gemeinden in Niedersachsen haben eine junge Einwohner- und Bürgerschaft, mit der zusammen ein zukunftsorientiertes Gemeinwesen gestaltet werden kann!



Reinhard Scheibe
Vorsitzender der Jury und
Vorstandsvorsitzender der
Niedersächsischen Lottostiftung

Inhalt

Einleitung	9
1. Die Beiträge zum Wettbewerb 2001 „Kinder tun was – für Andere!“	10
1.1 Übersicht: „Wer hat teilgenommen?“	10
1.2 Die Hauptpreisträger	11
1.3 Besondere Beiträge	17
1.4 Die anderen Beispiele	21
1.5 Eine private Aktion	49
2. Ergebnisse der Auswertung	51
2.1 Die Beteiligung der Kommunen	51
2.2 Struktur und Inhalte der Beiträge zum Wettbewerb	53
2.3 Freiwillige Tätigkeit von Kindern und Jugendlichen – bürgerschaftliches Engagement der jungen Generation	54

Einleitung

Der Wettbewerb 2001 für Städte und Gemeinden fand – anders als im Vorjahr, in dem es um allgemeine Kinderfreundlichkeit in allen möglichen Handlungsbereichen ging – zu einem thematischen Schwerpunkt statt: „**Kinder tun was – für Andere**“. Das *Internationale Jahr der Freiwilligen* sollte in Niedersachsen unter gezielter Berücksichtigung der jüngsten Generation begangen werden und im Rahmen der Aktion Niedersachsen – Kinderland den Blick auf Kinder und Jugendliche lenken, die sich freiwillig im Interesse und zum Wohl der örtlichen Gemeinschaft engagieren. Und die dabei – dies war ein entscheidendes Kriterium beim Wettbewerb – von ihrer Kommune unterstützt werden.

Wie im Vorjahr wurden die eingereichten Beiträge von einer unabhängig zusammengesetzten **Jury** gesichtet und abschließend gewichtet. Unter dem bewährten Vorsitz von Reinhard Scheibe haben sich Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Erfahrungen ein Bild über das breit angelegte freiwillige Engagement junger Menschen in Niedersachsen gemacht und sich mit den dazu gehörenden Möglichkeiten – und Notwendigkeiten – der Unterstützung auseinandergesetzt.

Amadore Kobus vertrat wie im Vorjahr die Neue Presse, Hannover, und hat ihre Jurytätigkeit auch nach ihrem beruflichen Wechsel zur ver.di Industriegewerkschaft Medien fortgeführt.

Das ZDF Hannover war wieder durch **Sonja Jürschik** vertreten.

Andreas Aguilar brachte neben den Erfahrungen aus dem Vorjahr intensiven Einsatz und internationale Blickwinkel ein.

Gabriele Erpenbeck, die Ausländerbeauftragte der Landesregierung, und **Karl Finke**, der Behindertenbeauftragte des Landes Niedersachsen, bereicherten die Jury um die spezifischen Perspektiven der von ihnen vertretenen gesellschaftlichen Gruppen und die damit zusammenhängenden Schwerpunkte.

Der Jury ist es gelungen, die vielfältigen Aspekte freiwilligen Engagements der jungen Generation und die ebenso unterschiedlichen Formen kommunaler Unterstützung bei ihren Entscheidungen mit großem Sachverstand und unter Berücksichtigung möglichst vieler Sichtweisen angemessen und ausgewogen in Einklang zu bringen.

Die Dokumentation über den gemeinsam mit der Niedersächsischen Lottostiftung veranstalteten Wettbewerb belegt auch, wie wichtig die Unterstützung und Förderung der verschiedenen Projekte durch die Kommunen ist. Sie zeigt, dass die Verantwortlichen für die Belange der jungen Generation sensibel sind, indem sie sie in partnerschaftlichem Einvernehmen behutsam anleiten oder auch Aufgaben und Projekte vertrauensvoll der Selbstverantwortung der Jugendlichen überlassen. Diese Unterstützung war auch ein wesentliches Kriterium für die Jury zur Bewertung der Beiträge.



1. Die Beiträge zum Wettbewerb 2001

1.1 Übersicht: „Wer hat teilgenommen?“

Regierungs- bezirk	Landkreis	Kommune	Seite	
Braunschweig	Goslar	Stadt Goslar	32	
		Göttingen	Gemeinde Gleichen*	31
			Stadt Hannoversch-Münden	33
	Helmstedt	Stadt Helmstedt	35	
	Northeim	Stadt Bad Gandersheim*	24	
	Osterode am Harz	Stadt Bad Sachsa*	26	
	Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel	47	
		Gemeinde Veltheim/Ohe	44	
Hannover	HamelN-Pyrmont	Gemeinde Aerzen	22	
		Gemeinde Coppenbrügge	28	
	Region Hannover	Stadt Seelze	11	
		Stadt Wunstorf	48	
	Hildesheim	Gemeinde Nordstemmen*	40	
Lüneburg	Celle	Samtgemeinde Lachendorf	37	
		Stadt Celle*	19	
	Cuxhaven	Gemeinde Armstorf*	23	
		Samtgemeinde Hagen	32	
	Lüchow-Dannenberg	Samtgemeinde Dannenberg (Elbe)	29	
		Osterholz	Gemeinde Schwanewede	43
	Rotenburg (Wümme)	Stadt Bremervörde*	27	
		Gemeinde Rhade*	42	
	Verden	Samtgemeinde Sottrum	44	
		Stadt Achim*	21	
Gemeinde Kirchlinteln		37		
Weser-Ems	Ammerland	Stadt Westerstede	46	
		Aurich	Gemeinde Juist	36
	Cloppenburg	Gemeinde Barßel	17	
		Gemeinde Lastrup	38	
		Gemeinde Lindern	39	
		Delmenhorst	Stadt Delmenhorst	30
		Emsland	Gemeinde Vrees	45
	Friesland	Gemeinde Wangerland	46	
		Osnabrück	Stadt Bad Iburg*	25
	Gemeinde Belm		13	
	Gemeinde Hasbergen		34	
	Vechta	Gemeinde Holdorf	14	
		Wesermarsch	Gemeinde Berne	27
	Wittmund	Gemeinde Friedeburg*	31	
		Stadt Osnabrück*	41	

* Diese Kommunen haben auch am Wettbewerb 2000 teilgenommen





Anschrift:
 Stadt Seelze
 Rathausplatz 1
 30926 Seelze
 Landkreis Hannover
 34.310 Einwohnerinnen und
 Einwohner, darunter
 6.480 Kinder und Jugendliche
Ansprechpartnerin: Frau Rese
Telefon: (0 51 37) 8 28-3 48
Telefax: (0 51 37) 8 28-2 97
Email:
 stadt-seelze@compuserve.com

Stadt Seelze

Seit 1997 gibt es in der Stadt Seelze eine unter Beteiligung von 150 Kindern und Jugendlichen entwickelte Form der Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen. In einer Kombination aus offenem und repräsentativen Beteiligungsmodell „**Kinder- und Jugendforum/Kinder- und Jugendstadtrat**“ gestaltet seitdem die junge Generation kommunale Angelegenheiten, die sie betreffen, mit.

Für die Teilnahme am Wettbewerb wurden unterschiedliche Beispiele freiwilliger Tätigkeiten des Forums, von Projekt- und Arbeitsgruppen und des Kinder- und Jugendstadtrates vorgestellt. Die Vielfalt der Handlungsbereiche und Aktivitäten von Mädchen und Jungen in Seelze dürfte wesentlich auf die von der Stadt intensiv unterstützte und in kommunale Angelegenheiten eingebundene Interessenvertretung zurückzuführen sein.

- **Bolz- und Spielplätze** wurden durch eine Arbeitsgruppe des Forums verbessert und gesäubert. Zusammen mit den Kindern aus der jeweiligen Nachbarschaft brachte die Arbeitsgruppe einen Platz nach dem anderen in Ordnung.
- Nachdem im Forum der Wunsch nach einer Disco für „Lückekinder“ geäußert wurde, setzte der Kinder- und Jugendstadtrat eine **Disco für Zehn- bis Zwölfjährige** um.
- Auf Wunsch des Forums stellte der Kinder- und Jugendstadtrat den Antrag, **die Jugendzentren zu renovieren**. Der Antrag wurde vom Rat beschlossen und von der Verwaltung umgesetzt. Die Antragsteller beteiligten sich an den Renovierungen.
- Auf Antrag des Kinder- und Jugendstadtrates wurde ein gut frequentierter **Gruppentag in den Jugendzentren** eingeführt.
- Die im Alltag mit dem Thema **Gewalt** stark konfrontierten Kinder und Jugendlichen waren aktiv beteiligt an den Mitternachtssports, der jährlich stattfindenden Gewaltpräventionswoche und der Gestaltung und Verteilung von Anti-Gewalt-Buttons.

- Während eines Forums wurde eine **Zeitung** entwickelt. „Unterwegs“ ist nun das Medium, mit dem die Jugendlichen auf ihre Anliegen aufmerksam machen.
- Nachdem auf einem Forum Ärger über die Situation an den **Seelzer Schulen** deutlich wurde, entwarf der Kinder- und Jugendstadtrat einen Fragebogen und führte die Umfrage durch. Auf Grund des negativen Ergebnisses wurde ein Antrag auf Verbesserung gestellt. An mehreren Schulen fanden Zukunftswerkstätten statt. Konkrete Pläne zur Umgestaltung werden entwickelt.
- Ein Vertreter der Jugendlichen ist im Planungsgremium **Stadtplanung Seelze-Süd**. Spezifische Anträge des Kinder- und Jugendstadtrates wurden in die Planung und für die Realisierung des neuen Stadtteils aufgenommen.
- Beim **Wiederaufbau** des im Februar 2001 abgebrannten **Jugendzentrums Letter** sind Kinder- und Jugendstadtrat sowie BesucherInnen bei Planung und Aufbauarbeiten aktiv beteiligt.

Betreuung und Unterstützung erhalten die Kinder und Jugendlichen von der Stadtjugendpflege. Der Stadtdirektor begleitet den Kinder- und Jugendstadtrat.

Für die Arbeit des Kinder- und Jugendforums/Kinder- und Jugendstadtrates werden neben eigenen Räumlichkeiten mit vollständiger Büroausstattung jährlich 7.500 DM als Etat zur Verfügung gestellt. Logistische Unterstützung/Hilfe erfolgt durch die Stadtverwaltung.

Die Stadt Seelze ist der **Hauptpreisträger** des Wettbewerbes 2001 „Kinder tun was – für Andere“. Der Beitrag wurde von der Jury aus mehreren Gründen als außergewöhnlich und nachahmenswert eingestuft. Durch die seit Jahren existierende Interessenvertretung durch das Kinder- und Jugendforum beziehungsweise den Kinder- und Jugendstadtrat ist eine dauerhafte





Förderung und strukturelle Verankerung freiwilliger Tätigkeit von Kindern und Jugendlichen gesichert. Die Kombination zweier unterschiedlicher Partizipationsansätze ermöglicht offensichtlich, die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse junger Menschen vergleichsweise umfassend zu berücksichtigen. Die beiden Vertretungsorgane Forum und Stadtrat werden von der Stadt Seelze seit Jahren gezielt unterstützt und ernst genommen. Vergleichsweise weit reichende Kompetenzen und Anerkennung innerhalb der Stadtverwaltung vermitteln Kindern und Jugendlichen hier deutlich, dass „es sich lohnt, sich für die Gemeinschaft zu engagieren“.

Dies wird praktisch deutlich an Hand der unterschiedlichen Handlungsbereiche freiwilliger Tätigkeit und die Vielfalt der von Mädchen und Jungen durchgeführten Aktivitäten.

Der Beitrag der Stadt Seelze wurde mit der Verleihung eines **Gütesiegels** für die dokumentierte Kinderfreundlichkeit, die hier zu hohem freiwilligen Engagement führt, ausgezeichnet.

Der mit dem **Ersten Platz** verbundene **Geldpreis** in Höhe von 5.113 € soll für den Wiederaufbau des abgebrannten Jugendzentrums Letter verwendet werden. Hier beteiligen sich Kinder und Jugendliche an der Planung und an den Aufbauarbeiten.



Anschrift:

Gemeinde Belm
 Marktring 13
 49191 Belm
 Landkreis Osnabrück
 14.357 Einwohnerinnen und
 Einwohner

Ansprechpartnerin: Frau Weber

Telefon: (0 54 06) 5 05 37

Telefax: (0 54 06) 56 16

Email: weber@belm.de

Gemeinde Belm

Gut 30 Kinder im Alter zwischen fünf und 14 Jahren, die in einem sozialen Brennpunktbereich leben und den hier als tägliche Anlaufstelle arbeitenden Kindertreff Belm besuchen, wachsen durch ein langjährig angelegtes Projekt des Treffs in „ehrenamtliches“ Engagement hinein. Im Rahmen einer schon traditionellen **Weihnachtsaktion** (seit 1997) stellten die sozial benachteiligten Kinder unterschiedlichster kultureller und nationaler Herkunft nun **zum fünften Male kleine Geschenke für die Bewohnerinnen und Bewohner eines Alten- und Pflegeheims** her. Sie setzen sich seit Jahren über **praktische Tätig-**



keit, Gespräche, persönliche Erfolgserlebnisse mit der für Bewohnerinnen und Bewohner sozialer Brennpunktbereiche eher unüblichen Welt des ehrenamtlichen Engagements auseinander.

Das Projekt des Kindertreffs in Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde geht von folgender Grundthese aus: „Da Kinder aus einem sozialen Brennpunkt ehrenamtliche Arbeit so gut wie gar nicht kennen lernen, können sie auch kein Bewusstsein dafür entwickeln. Sie können nur mit Hilfestellung in ehrenamtliches Engagement hineinwachsen.“ Das Projekt ist ein Versuch, Kinder in belasteter Situation zu motivieren, sich freiwillig für eine Sache zu engagieren, und wird **als Schritt auf dem Weg zum Ehrenamt** verstanden.

Neben den (oft ehrenamtlich) direkt in der Arbeit mit den Kindern beschäftigten Erwachsenen unterstützt die Gemeinde den Treff und das Projekt indirekt, aber wirksam durch die Übernahme des größten Teils der Finanzierung, tatkräftige und unbürokratische Unterstützung durch die Ämter der

Gemeinde sowie die Frauenbeauftragte, die sich für die Koordination, Information, Beratung und Fortbildung stark macht. Von der Einrichtung wurden die große praktische Hilfsbereitschaft der Gemeinde sowie ein aufgeschlossener und unterstützender Gemeinderat besonders erwähnt.

Die Gemeinde Belm gehört zu den drei Hauptpreisträgern des Wettbewerbes 2001 und teilt sich den **Zweiten Platz** mit der Gemeinde Holdorf.

Der Beitrag aus Belm hat unter allen Bewerbungen einen besonderen Charakter: Die gezielte Anbahnung ehrenamtlicher Engagements im Rahmen eines mehrjährigen Projektes für teilweise sehr junge Kinder in benachteiligter Lebenssituation stand nirgendwo anders im Mittelpunkt und stellte deshalb einen einzigartigen Beitrag dar. Die Jurymitglieder waren sich darin einig, dass das Projekt mit dem Ziel, bei einer benachteiligten Bevölkerungsgruppe die psychosoziale Bereitschaft zu freiwilliger Tätigkeit von klein auf zu wecken und zu fördern, als besonders herausragend gewürdigt werden sollte.

Grundhaltungen wie Hilfsbereitschaft oder unkomplizierte Unterstützung durch Rat und Tat (deren Erwerb den teilnehmenden Kindern durch das Projekt ermöglicht werden soll) dürften in der Gemeinde Belm neben den eingebrachten Sach- und Finanzmitteln ausschlaggebend für dieses besondere Projekt sein.

Der Beitrag der Gemeinde Belm wurde mit der Verleihung eines **Gütesiegels** für die gelebte und ernstgenommene Kinderfreundlichkeit und einem **Geldpreis** in Höhe von 3.580 € ausgezeichnet. Der Geldpreis soll dem vorgestellten Projekt zu Gute kommen.





Anschrift:

Gemeinde Holdorf
Große Straße 19
49451 Holdorf
Landkreis Vechta
6.313 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
1.631 Kinder und Jugendliche
Ansprechpartner: Herr Lampe
Telefon: (0 54 94) 9 85 17
Telefax: (0 54 94) 9 85-99
Email: gemeinde@holdorf.de

Gemeinde Holdorf

In der Gemeinde Holdorf sind Kinder und Jugendliche umfassend in der **Dorfentwicklung** engagiert; dies geschieht im Rahmen eines **langfristig angelegten Bürgerbeteiligungsprojektes**, das im November 2000 begann.

Ein erstes Bürgerforum, zu dem Rat und Verwaltung alle Bürgerinnen und Bürger eingeladen hatten, endete mit einer Bestandsaufnahme von sowohl positiven wie auch negativen Punkten der bisherigen Dorfentwicklung. Während die Anstrengungen der Gemeinde im Bereich der Verkehrsberuhigung und der Anschaffung eines Jugendmobils positiv aufgenommen wurden, kritisierten die Bürgerinnen und Bürger, dass es keine Treffpunkte für Jugendliche und zu wenig Spielplätze für Kinder gebe. Am Schluss des ersten Bürgerforums waren sich alle einig, dass bei künftigen Vorhaben und Planungen die **Kinder und Jugendlichen selbst zu Wort kommen sollen**. Um die Kinder und Jugendlichen wirklich zu beteiligen, gründete sich ein **Arbeitskreis aus interessierten Erwachsenen**, die gemeinsam mit der Gemeinde die weiteren Schritte planten. Als nächste Schritte wurden **zwei Kinderforen** einberufen.

Während des Kinderforums, das in Zusammenarbeit mit der Grundschule durchgeführt wurde, konnten die Kinder ihre Kritikpunkte an einer „Klage-mauer“ zusammentragen und anschließend dem Bürgermeister und den Vertretern der Gemeindeverwaltung vortragen. Ein weiteres Kinderforum wurde in einem anderen Ortsteil initiiert.

Erstes Ergebnis diese Forums: Die von den Kindern beanstandete Ampelschaltung soll von der Gemeindeverwaltung überprüft und gegebenenfalls geändert werden.

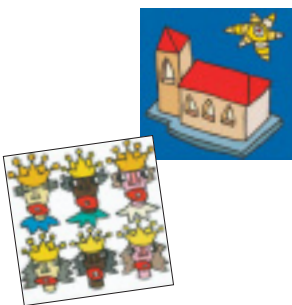
Während einer Ferienpassaktion konnten Kinder und Jugendliche mit Videokamera, Fotoapparat und Tonbandgerät an einem **„Holdorf-Check 2001“** teilnehmen. Ziel dieser Aktion war, dass die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen mit den Medien Missstände in Holdorf dokumentierten. Zentrale Themen waren der zunehmende Vandalismus, der schlechte Zustand

des alten Bahnhofgebäudes sowie der Wunsch nach einer Skateranlage.

Die Jugendlichen beschäftigten sich mit Kritik und Wünschen in **verschiedenen Aktionen**. So fanden Diskussionsveranstaltungen im Ortsteil Handorf-Langenberg zum Thema Kommunalwahl, aber auch bei der Sportjugend und den Messdienern statt. Mit 24 Jugendlichen wurde eine Zukunftswerkstatt „Jugendtreff“ durchgeführt und rund 30 Jugendliche beteiligten sich an einer Modellbauaktion „Skateplatz“.

Auch wenn sich nicht gleich alle Wünsche der Kinder und Jugendlichen umsetzen lassen: **Vorschläge der Kinder und Jugendlichen sollen nach dem Willen der Gemeinde in die weiteren Planungen der Verwaltung einfließen**. An einem kürzlich veranstalteten weiteren **Forum zur Unterstützung der Gemeindeverwaltung**, zu dem sowohl Kinder und Jugendliche als auch die Erwachsenen eingeladen waren, **beteiligte sich überwiegend die junge Generation**. Etwa 80 Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis 18 Jahren suchten aus allen bisherigen Themengebieten die ihnen wichtigsten Bereiche heraus. Dabei erarbeiteten sie einerseits konkrete Wünsche an die Gemeinde Holdorf und andererseits ganz konkrete Einzelprojekte, **wie sie sich zukünftig eigenständig (mit Unterstützung durch den Arbeitskreis und die Gemeinde) um bestimmte Bereiche kümmern wollen**. So fanden sich Kinder und Jugendliche, die sich weiter zu folgenden Bereichen engagieren wollen: „Sauberkeit auf den Schul-/Spielhöfen“, „Skateplatz“, „Um-/Neugestaltung des Jugendtreffs“, „Organisation von Jugendfahrten“, „Vorsicht-Kinderschilder und Aktionen zur Verkehrssicherheit“, „Aktionstag Sauberes Holdorf“.

Der Arbeitskreis wird mit der Gemeinde jetzt überlegen, in welchen Bereichen die Kinder und Jugendlichen Unterstützung brauchen und wie diese aussehen soll. Hierzu sollen nach Möglichkeit weitere Gruppen und Vereine eingebunden werden.



Die Gemeinde Holdorf beteiligt Kinder und Jugendliche gleichberechtigt bei den Maßnahmen zur Unterstützung und Förderung bürgerschaftlichen Engagements. Das Kinder- und Jugendforum als Bestandteil des Bürgerforums sichert die dauerhafte Einbindung der jungen Generation. Personelle Unterstützung erhalten die Kinder und Jugendlichen bislang von externen Moderatoren; die Federführung, Koordination und Beratung für das umfassende Projekt zur Dorfentwicklung und Bürgerbeteiligung wird vom Sozialamt der Gemeinde übernommen. Notwendiges Material und Räumlichkeiten stellt ebenfalls die Gemeinde, die auch die logistische Unterstützung und Hilfeleistung übernimmt.

Aufgrund der guten Erfahrungen im Vorjahr wurden im Haushaltsplan der Gemeinde für das Jahr 2002 erhebliche finanzielle Mittel (20.000 € für Beteiligungsprojekte, zusätzliche Mittel für den Jugendtreff und die Fortführung der Beteiligungsmoderation für Kinder und Jugendliche) für die weitere Teilnahme und Einbindung der jungen Generation bei der bürgerschaftlich organisierten Dorfentwicklung beschlossen.

Die Gemeinde Holdorf gehört zu den drei Hauptpreisträgern des Wettbewerbes 2001 und teilt sich mit der Gemeinde Belm den **Zweiten Platz**. Nach Auffassung der Jury ist der in Holdorf konsequent vertretene Grundsatz „Kinder und Jugendliche sind in Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft gleichberechtigte Bürgerinnen und Bürger“ mit dem bereits nach kurzer Zeit feststellbaren Ergebnis eines hohen freiwilligen Engagements für die Gemeinschaft als besonders wirksam und nachhaltig einzustufen. Für den nachahmenswerten und außergewöhnlichen Beitrag wurde die Gemeinde Holdorf mit einem **Gütesiegel** für dokumentierte Kinderfreundlichkeit im Rahmen eines generationsübergreifenden Ansatzes und einem **Geldpreis** für die Erstellung eines Jugend- und Skateplatzes und die Verbesserung des Jugendtreffs in Höhe von 3.580 € ausgezeichnet.



1.3 Besondere Beiträge

Gemeinde Barßel

Anschrift:

Gemeinde Barßel,
Theodor-Klinker-Platz
26671 Barßel
Landkreis Cloppenburg
12.800 Einwohnerinnen
und Einwohner
Ansprechpartner: Herr Janke
Telefon: (0 44 99) 81 39/81 59
Email: janke@barssel.de

Die Gemeinde Barßel hat sich mit zwei unterschiedlichen Beispielen freiwilliger Tätigkeit von Kindern und Jugendlichen am Wettbewerb beteiligt.

Zwei 15- bzw. 16-jährige Schülerinnen aus der Gemeinde Barßel bieten im Rahmen organisierter Jugendarbeit unterschiedliche **Freizeitangebote für jüngere, gleichaltrige und auch ältere Kinder und Jugendliche an:**

Regelmäßig wöchentlich leiten und **betreuen sie drei Kinder-/Jugendgruppen** mit den Freizeitschwerpunkten Kochen und gemeinsame Spiele, Umgang mit neuen Medien und Internetarbeit und die „Stegbetreuung“ (Möglichkeit, Rudern zu lernen). Zu diesen Angeboten gehören jeweils auch Ausflüge und Touren.

Darüber hinaus engagieren sie sich im Rahmen der kirchlichen Gemeindearbeit an der **Gestaltung des Kindergottesdienstes** und dem **Führen der Gemeindebibliothek**; in ihren Sommerferien **betreuen** die beiden Mädchen auf einem Campingplatz **drei Kindergruppen**, die dort jeweils zwei Wochen bleiben.

Übergreifend sind die Beiden in Absprache mit anderen Landkreisen an der **Vorbereitung und Durchführung von jährlichen Kreisjugendtreffen** beteiligt.

Pädagogische Unterstützung erfahren die Mädchen vom Pastor der Kirchengemeinde, aber auch in Mitarbeiterrunden. Zur weiteren Qualifizierung nehmen die Beiden an Vorbereitungskursen zum Erwerb der Jugendleitercard („Juleica“) teil.

Das zweite Beispiel stellt das **kontinuierliche und erfolgreiche Bemühen einer gesamten Schulklasse um einen seit dem gemeinsamen Beginn der Grundschulzeit dazugehörenden schwerstbehinderten Jungen** mit der so genannten „Glasknochen-Krankheit“ vor. Der Junge besucht inzwischen gemeinsam mit nichtbehinderten Kindern – darunter ehemalige Klassenkameraden aus der Grundschulzeit – die Orientierungsstufe. Die jahrelange praktische Integration des Kindes wurde vor allem durch die anderen

Kinder ermöglicht und teilweise auch sichergestellt: durch die alltägliche gleichberechtigte Akzeptanz und Wertschätzung und die als normal empfundene Berücksichtigung anderer Voraussetzungen. Nicht abschließend werden hier einige Beispiele der von den Kindern unbefangenen und unbelastet vorlebten sozialen Kompetenz und nötigen Integration aufgeführt:

- Aufteilen des Schulhofes in zwei Bereiche: Innenhof und Pausenhalle ohne Ballspiele und Rennen, Außenbereich zum Toben – **Einhalten dieser Regeln**;
- **Hilfestellung** beim Türenöffnen, Schieben des Rollstuhls etc.;
- Erledigung von **Hilfsdiensten** im Unterricht; **Entwicklung von Systemen**, die es dem behinderten Kind ermöglichen, möglichst selbständig zu agieren und Kontakte zu halten;
- **Sicherstellung des Unterrichts** während eines mehrwöchigen Krankenhausaufenthaltes durch die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit der Lehrkraft (es war schwierig, kurzfristig einen – erwachsenen – Integrationshelfer zu finden);
- **„selbstverständliche“ Teilnahme** des behinderten Klassenkameraden auch an Klassenfahrten und anderen Unternehmungen.

Die Gemeinde hält den Beitrag der Kinder – vor allem, weil er von ihnen als normal angesehen und auch so gehandhabt wird – für einen wesentlichen Beleg dafür, dass Integration sich auch bei einer Schwerstbehinderung konkret organisieren lässt, wenn alle vorweg informiert und natürlich beteiligt werden.

An dem erfreulichen Prozess waren in diesem Falle Kinder, Eltern, Lehrkräfte und Schulleitung sowie die Gemeinde als Schulträger engagiert beteiligt.

Alle Beteiligten hoffen, dass der eingeschlagene Weg sich auch in der neuen Schulform – Orientierungsstufe gemeinsam mit einigen ehemaligen Grundschulklassenkameradinnen – weiter fortsetzen wird.



Die von der Gemeinde vorgestellten Beispiele freiwilligen Engagements werden über die Arbeit des örtlichen Präventionsrates mit anderen Aktivitäten koordiniert. Als Ansprechpartner für Beratung und Information steht der Geschäftsführer des Präventionsrates zur Verfügung. Notwendige Sachmittel, Räumlichkeiten sowie logistische Unterstützung werden durch die Gemeinde sichergestellt, die neben ihrer Eigenschaft als sachlicher Schulträger auch Projektzuschüsse für Maßnahmen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gewährt.

Der Jury war es übereinstimmend wichtig, **die Kinder und Jugendlichen aus Barzel in besonderer Weise zu ehren**. Sowohl die über Jahre kontinuierlich umgesetzte Integration des behinderten Jungen durch eine gesamte Schulklasse als auch das herausragende freiwillige Engagement von zwei Mädchen in unterschiedlichen Bereichen der Jugendarbeit verdienen eine herausragende Würdigung und Anerkennung.



Stadt Celle

Anschrift:
 Stadt Celle
 Jugend- und Sozialamt
 Helmuth-Hörstmann-Weg 3
 29221 Celle
 Landkreis Celle
 72.209 Einwohnerinnen und
 Einwohner, darunter
 12.881 Kinder und Jugendliche
Ansprechpartnerin:
 Frau Block-Menze
Telefon: (0 51 41) 1 23 15
Telefax: (0 51 41) 1 22 71
Email: Jeanette.Block-Menze@
 celle.de

Die Stadt Celle legt seit Jahren im Rahmen der Jugendhilfeplanung nachdrücklich Wert auf die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.

Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters engagieren sich deshalb seit Jahren freiwillig und mit Erfolg in **vielen verschiedenen Bereichen des örtlichen Miteinanders**, sind aber auch für **internationale Projekte** tätig. Besonders Schulen – von der Grundschule bis zum Gymnasium – treten als Initiatoren bzw. Veranstalter hervor. Die Vielzahl der Maßnahmen und Tätigkeitsbereiche ist beeindruckend.

- Die Arbeitsgemeinschaft Kinder-Spiel-Raum Hehlentor führte das Projekt „Ratsteichwiese“ durch. 34 Kinder legten einen **Spielplatz**, eine **Naherholungszone** sowie ein **Igelnest** an.
- Die Grund- und Hauptschule Blumenlage veranstaltet Weihnachtsfeiern in **Altenheimen** und nimmt am **Umwelttag** des Orsrates teil.
- An der Grund- und Hauptschule Groß-Hehlen begleiten Hauptschülerinnen und -schüler die Grundschulkinder zur Bushaltestelle und sorgen für **Sicherheit auf dem Schulweg**.
- In der Grundschule Altencelle haben Viertklässler **Patenschaften** für Erstklässler übernommen, die Schule beteiligt sich am Lauf für die **Welthungerhilfe**.
- Die Grundschule Garben beteiligt sich an einem Kunstprojekt zur Ver sinnbildlichung einer örtlichen Sage: **„Kunstpfad Magischer Ort“**.
- Kinder der Grundschule Hehlentor haben auf den Ratsteichwiesen einen Weg als Laufpfad erstellt.
- Die Grundschule „Katholische Schule“ unterstützt mit einem Basar und der „Solidaritätssuppe“ eine **ausländische Patenschule**.
- Mädchen und Jungen der Grundschule und Orientierungsstufe Klein-Hehlen beteiligen sich am Projekt **„Child“** – sie packen Kartons für **andere Kinder** (z. B. in Bosnien, Äthiopien) und spenden Taschengeld für die Sammeldose beim Hausmeister.

- Zur Integration von **Migrantenkindern** werden an der Grundschule Nadelberg Kinder von Kindern betreut. 50 beteiligte **Kinder helfen sich gegenseitig** in Gruppen und werden von einer Sozialpädagogin unterstützt.
- Die Kinder an der Grundschule Scheunen beteiligen sich an mehreren Aktivitäten: **Müllsammelaktion** mit dem Orsrat (69 Kinder); **Adventsnachmittag für Senioren**; **Weihnachtsfeier** für den ganzen Ort; Martinssingen; die Kinder geben, was sie nicht benötigen, an die **Celler Tafel** und die **Kinderstation** ab.
- Die Grundschule Waldweg ist eine **Präventionsmodellschule**: 30 Kinder aus der 3. und 4. Klasse werden zu **Konfliktlotsen ausgebildet**. Außerdem beteiligen sich die Mädchen und Jungen am **Kinderumwelttag** (zum Beispiel Müll sammeln).
- Die Orientierungsstufe Westercelle führt ein Projekt „Sieh nicht weg, schau hin“ durch.
- Schülerinnen und Schüler des Ernestinum-Gymnasiums beteiligen sich regelmäßig beim **„Run for Life“**: Laufen für Projekte in **sozialen Brennpunktgebieten** (2001: Hilfe für beschnittene Mädchen in Afrika, Stipendien für schwarze SchülerInnen in Natal, Spendenfonds für soziale Brennpunktarbeit in Celle – 52.000 DM).
- Kinder und Jugendliche am Hermann-Billing-Gymnasium führen Straßen- und Haussammlungen für die **Deutsche Umwelthilfe** durch oder arbeiten in einer **Entwicklungshilfe-AG**: unterschiedliche Aktionen, deren Erlös an einen Hort in Peru gehen.
- Das Hölty-Gymnasium führt Sammlungen (beispielsweise mit einer Schuhputzaktion) für **Straßenkinder** in Kiribija durch.

Die dauerhafte Einbindung von Kindern und Jugendlichen ist in der Stadt Celle zum Einen über die eingespielte Beteiligung innerhalb der Jugendhilfeplanung gesichert; zum Anderen finden viele Aktivitäten und Maßnahmen





in Zusammenarbeit mit Stadtteilkonferenzen statt.

Die vorgestellten Projekte mit dem Schwerpunkt freiwilliger Tätigkeit zu Gunsten Anderer und der Gemeinschaft werden von der Stadt Celle auf verschiedene Art und Weise unterstützt:

Finanzielle Zuwendungen zu Projekten oder Kostenträgerschaft, Sachleistungen sowie personelle Unterstützung durch die Jugendhilfeplanung, den Allgemeinen Sozialen Dienst, die Jugendpflege sowie durch weitere Ämter der Stadt Celle.

Die Stadt Celle hat sich auch am Wettbewerb des Vorjahres mit dem Schwerpunkt allgemeiner Kinderfreundlichkeit beworben. Sie gehörte im **Jahr 2000 zu den Hauptpreisträgern** und belegte den Zweiten Platz.

Auch der Beitrag im Jahr 2001 mit dem Schwerpunkt „Kinder tun was – für Andere“ ist nach Auffassung der Jury vor allem durch die Vielfalt der Handlungsbereiche und die nachhaltige Unterstützung und Förderung freiwilligen Engagements von Kindern und Jugendlichen für Andere durch die Stadt **beispielartig und herausragend**.

Einer der drei Hauptpreise kam im Jahr 2001 nur deshalb nicht in Betracht, weil die Stadt Celle bereits im Vorjahr zu den Hauptpreisträgern gehörte.

1.4 Die anderen Beispiele

Stadt Achim

Anschrift:
 Stadt Achim
 Bürgerzentrum
 Magdeburger Straße 11a
 28832 Achim
 Landkreis Verden
Ansprechpartner: Herr Ysker
Telefon: (0 42 02) 8 32 38
Telefax: (0 42 02) 91 03 57
Email: stadt@achim.de



Im Rahmen der **Sozialen Stadterneuerung im Sanierungsgebiet „Magdeburger Viertel“** im Achim-Nord geben sechs bis acht Kinder im Alter von zehn bis zwölf Jahren die **Stadtteilzeitung „Kinderzeitung“** heraus. Sie richtet sich an Kinder und Erwachsene. Das Beteiligungsprojekt ermöglicht den Kindern eine **aktive Rolle im Sanierungsprozess**.

Aus der Sicht von Kindern richten sich die Informationen und Beiträge an alle Bürgerinnen und Bürger. Sie selber machen die Erfahrung, dass durch eigene Stärken, Fähigkeiten und Arbeitseinsatz ein positiver und sinnvoller Beitrag für das Gemeinwesen geleistet werden kann.

Seit August finden einmal wöchentlich eine **Redaktionssitzung**, unregelmäßige Termine für **Reportagen, Interviews, Berichte, Exkursionen** in Ferienzeiten zusätzliche Termine für **redaktionelle Arbeiten, Druck und Vertrieb** statt.

Ein Terminkalender, auch Unterhaltendes, Rätsecke oder Rezepte aus verschiedenen Ländern sollen im Blatt enthalten sein. Es werden auch Beiträge wie z. B. Leserbriefe, Angebote, Gesuche, Geschichten und Informationen aus der Nachbarschaft erwartet.

Nachdem mit den Räumen des Stadtteilbüros ein geeigneter Ort für das Redaktionsbüro gefunden wurde, hat die Stadt Achim die Ausstattung des Büros sowie die Kosten für das erforderliche Material übernommen.

Die erste Ausgabe sollte in den Herbstferien mit einer Auflage von 1.000 Stück erscheinen. Die Zeitung wird kostenlos an alle Haushalte im

Sanierungsgebiet abgegeben sowie in öffentlichen Einrichtungen der Stadt ausgelegt.

Dieses Beteiligungsprojekt ist Teil einer Initiative zum Aufbau „einrichtungsoffener Arbeitsfelder“, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommunaler Einrichtungen im Sanierungsgebiet mit der Unterstützung der Verwaltungsleitung und Ratsgremien ergriffen haben, und zunächst bis Juni 2002 vorgesehen.



Gemeinde Aerzen

Anschrift:

Flecken Aerzen
Kirchplatz 2
31855 Aerzen
Landkreis Hameln-Pyrmont
12.646 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
2.411 Kinder und Jugendliche
Ansprechpartnerin: Frau Wenke
Telefon: (0 51 54) 98 80
Telefax: (0 51 54) 20 16
Email: rathaus@aerzen.de

Im Flecken Aerzen besteht seit vier Jahren ein Treffpunkt für Jugendliche. Ein Jugendraumteam (bestehend aus Jugendgruppenleiterinnen und -leitern) übernimmt die **Betreuung der ab Zwölfjährigen Besucherinnen und Besucher** und **organisiert Veranstaltungen** mit Unterstützung der Gemeinde. Die Jugendgruppe der Ev. luth. Kirchengemeinde engagiert sich seit vielen Jahren bei unterschiedlichen Veranstaltungen, zum Beispiel auch als **Betreuerinnen und Betreuer** bei der jährlich stattfindenden mehrwöchigen Ferienfreizeit. Darüber hinaus unterstützen Jugendgruppenleiterinnen und -leiter die **Ferienpassaktion** des Flecken Aerzen.

Ebenfalls mit der Unterstützung von Jugendlichen konnten an drei Standorten **Skateranlagen** erstellt werden.

Die weibliche A-Jugend-Handballmannschaft hat mit mehreren Aktio-

nen inzwischen 8.000 DM für Institutionen gesammelt, die sich **gegen den sexuellen Missbrauch von Kindern einsetzen**. Belohnt wurden die Aktionen mit einem Eintrag in das „**Goldene Buch des Flecken Aerzen**“. Auf Initiative der Handballmannschaft und mit Unterstützung der Aerzener Maschinenfabrik und des Flecken Aerzen wurde ein **Jugendförderpreis** ausgelobt. Jährlich soll dieser Preis **für freiwilliges Engagement** vergeben werden.

Des Weiteren unterstützt der Flecken Aerzen das Engagement der Jugendlichen durch die kostenlose Überlassung sämtlicher Sportstätten und durch die Förderung von Jugendfreizeiten. Auch stellt der Flecken durch eine Kostenübernahme die Jugendgruppenleiter-Schulungen sicher.



Gemeinde Armstorf

Anschrift:

Gemeinde Armstorf
Postfach 1220
21769 Lamstedt
Landkreis Cuxhaven
695 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
148 Kinder und Jugendliche
Ansprechpartnerin: Frau Morjan
Telefon: (0 47 73) 89 33 22
Telefax: (0 47 73) 89 33 33
Email: morjan.pbo@t-online.de



Ein sehr breites Angebot der örtlichen Vereine und Organisationen der Gemeinde Armstorf bietet den Mädchen und Jungen ein reichhaltiges Aktionsfeld:

Beim DRK und JRK werden zum Beispiel krebserkrankte Kinder im Bremer **Krankenhaus besucht** oder eine **Weihnachtsfeier für Senioren** organisiert. Der DRK-Kindergarten besucht in regelmäßigen Abständen ein **Altenheim** in Otterndorf, um mit den Bewohnerinnen und Bewohnern einen schönen Tag zu verbringen oder **säubert jährlich den Wald**.

Der Sportverein richtet unter anderem eine **jährliche Sportwoche** aus, die von Kindern und Jugendlichen vorbereitet und durchgeführt wird. Jugendliche übernehmen Sportabteilungen.

Jugendliche sind Mitglieder in der freiwilligen Feuerwehr Armstorf-Dornsode.

Die Jugendlichen des Schützenvereins organisieren beispielsweise **Spielnachmittage für Kinder** oder sind beteiligt bei Aufführungen.

Mitglieder der Landjugend erstellen einen **kompletten Spielplatz** und kümmern sich auch um die Belange der jüngeren Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Die Höhepunkte werden in dem **Heft „Armstorfer Kinderbote“** veröffentlicht, welches ebenfalls von Kindern und Jugendlichen erstellt wird.

Um den Mädchen und Jungen weiterhin ein breites Betätigungsfeld bieten zu können, unterstützt die Kommune die Aktivitäten unkompliziert durch finanzielle Mittel, Sachspenden und logistische Hilfestellung. Personelle Unterstützung und Gesamtkoordination werden von einer ehrenamtlich tätigen Bürgerin aus Armstorf, die eng mit der Gemeinde zusammenarbeitet, gewährleistet.



Stadt Bad Gandersheim

Anschrift:

Stadt Bad Gandersheim
Markt 10
37582 Bad Gandersheim
Landkreis Northeim
12.100 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
2.062 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartner: Herr Schnute**Telefon:** (0 53 82) 73-4 62**Telefax:** (0 53 82) 73-4 63**Email:** bauamt@bad-gandersheim.de

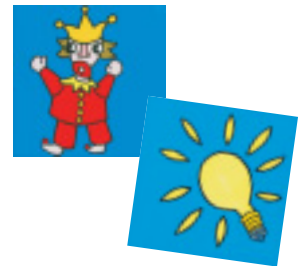
Im Rahmen eines moderierten Partizipationsprojekts haben sich rund 25 Mädchen und Jungen zwischen sechs und 18 Jahren bereit erklärt, als „Landschaftsarchitekten“ Ideen und Zielvorstellungen für die **Planung eines neuen Spielplatzes** zu entwickeln.

Der Prozess der Beteiligung von Kindern an der Umgestaltung des Spielplatzes wird sich an der Beteiligungs-spirale orientieren. Die Beteiligungs-spirale ist eine Gesamtstrategie zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Kommune. Sie besteht aus insgesamt vier Bausteinen: Vorlauf, Zukunftswerkstätten, Planungszirkel, Realisierung.

Die dokumentierten Ergebnisse des Zirkels wurden in **den städtischen Gremien durch die Kinder vorgestellt bzw. erläutert** und durch den Landschaftsarchitekten in enger Abstimmung mit einer Abordnung von jeweils fünf Kindern in einen **fachtechnischen Entwurf**

umgesetzt, der letztlich in den Gremien des Rates der Stadt beraten und verabschiedet wurde.

Die Einweihung des neuen Spielplatzes im nächsten Sommer soll mit allen aktiven Planerinnen und Planern gefeiert werden.



Stadt Bad Iburg

Anschrift:

Stadt Bad Iburg
Am Gografenhof 4
49186 Bad Iburg
Landkreis Osnabrück
11.479 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
2.308 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartnerin:

Frau Wellmann
Telefon: (0 54 03) 4 04 31
Telefax: (0 54 03) 4 04 33
Email: frauenbeauftragte@bad-
iburg.de

Im Beitrag der Stadt Bad Iburg wird das hohe Engagement der Kolpingjugend Glane – einem Ortsteil – vorgestellt. **Ältere Jugendliche** – ab dem 16. Lebensjahr – sind hier traditionell verantwortlich für die **Konzeptionierung, Planung und Durchführung von Freizeitangeboten für jüngere sowie gleichaltrige Mädchen und Jungen**: Jugendarbeit wird hier auf ehrenamtlicher Basis von Jugendlichen für Kinder und Jugendliche organisiert. Die Kolpingjugend Glane ist freiwillig für folgende Maßnahmen und Aktionen verantwortlich:

- **Betreuung von 334 Kindern und Jugendlichen** ab dem neunten Lebensjahr in wöchentlichen **Mädchen- und Jungengruppen**. Zur Zeit werden 17 Gruppen ausschließlich von den bis 20 Jahre alten Gruppenleiterinnen und zwei Gruppen von so genannten „Stiften“ (Jugendliche ab 16 Jahren, die später eigene Gruppen übernehmen und von den Gruppenleitungen angeleitet werden) betreut. In der Gruppenarbeit stehen Spiele, Spaß und Sport in der Gemeinschaft im Vordergrund.
- Als feste Einrichtung gibt es einen offenen Treff in Form einer **Tee-stube**.
- Organisation und Veranstaltung eines **jährlichen Zeltlagers** (2001: 282 Kinder und Jugendliche) durch ein Lagerleitungsteam von 4 Jugendlichen, den Gruppenleitungen und den „Stiften“.

- **Weitere Aktionen** sind: Schlittschuhlaufen, Kinderkarneval, Herbstwoche mit Ferienspaßaktionen, Zeltlager für Ehemalige, Gruppenleiterfahrten, Fortbildungsangebote, Beteiligung und Unterstützung bei Veranstaltungen anderer Vereine.

Alle zwei Wochen treffen sich die verantwortlichen Jugendlichen in eigener Regie zur „**Leiterrunde**“: Tagesordnung, Termine, Erarbeitung weiterer Aktivitäten etc.

Viele „Stifte“ nehmen während der „Lehrzeit“ an einer Jugendgruppenleiterausbildung teil (Jugendleitercard), daneben werden auch Erste-Hilfe-Lehrgänge angeboten.

Die Stadt Iburg unterstützt die Arbeit der Kolpingjugend durch finanzielle Mittel und die städtische Jugendpflege. Die Jugendarbeit wurde in den letzten Jahren trotz finanzieller Engpässe und Kürzungen durch Verbesserung der personellen und räumlichen Bedingungen weiter ausgebaut.

Regelmäßige Treffen mit den ehrenamtlich tätigen Jugendlichen und Erwachsenen aus Vereinen und Verbänden dienen der Vernetzung, Planung von gemeinsamen Aktivitäten und der Weiterentwicklung der Jugendarbeit in der Stadt.



Stadt Bad Sachsa

Anschrift:

Stadt Bad Sachsa
Bismarckstraße 1
37441 Bad Sachsa
Landkreis Osterode am Harz
9.486 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
1.336 Kinder und Jugendliche
Ansprechpartnerin: Frau Weick
Telefon: (0 55 23) 30 03-14
Telefax: (0 55 23) 30 03-49
Email: Rathaus@badsachsa.de

Schülerinnen und Schüler im Alter von neun bis 14 Jahren bilden seit 1999 gemeinsam mit einer Mitarbeiterin der Stadt das **verantwortliche Redaktionsteam für das Kinder- und Jugendmagazin „Der BUNTSPECHT“ zur lokalen AGENDA 21 der Stadt Bad Sachsa.**

Diese Zeitschrift erscheint viermal im Jahr in einer Auflagenhöhe von derzeit 750 Stück. Verteilt wird sie in den örtlichen Schulen, dem Rathaus, der Stadtbibliothek, dem Beratungszentrum der Stadtwerke Bad Sachsa GmbH und der Bad Sachsa Information.

Nachdem in der Stadt Bad Sachsa „Kinderrechtswahlen“ vorausgegangen waren, entstand 1999 im Rahmen der jährlichen Ferienpassaktion die Idee, eine Zeitschrift von Kindern und Jugendlichen herauszugeben.

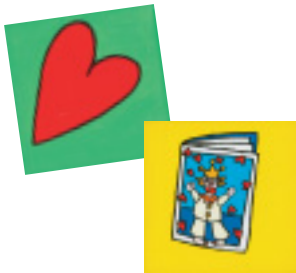
Per Ausschreibung wurden vom Hauptamt der Stadt „Umweltreporter“ gesucht. Zunächst fanden sich acht Umweltreporter, inzwischen besteht das Redaktionsteam aus 15 Mädchen und Jungen. Zur Vorbereitung der Zeitschrift treffen sich die Kinder regelmäßig im Rathaus, besprechen die Themenauswahl und legen fest, wer sich welcher Sache annimmt. Die Themen werden einzeln oder in Gruppen behandelt, die Kinder führen **Interviews**, machen **Meinungsumfragen**, informieren sich bei Fachleuten und **regen innerhalb der Stadtverwaltung Dinge an**, die der Aufmerksamkeit oder der Erledigung bedürfen.

Die „Umweltreporter“ haben sich im Lauf der Zeit zum **Sprachrohr der Kinder und Jugendlichen** in der Stadt entwickelt.

Die freiwillige Tätigkeit und Kompetenz der Kinder wird in sämtlichen Bereichen – finanziell, sachlich, personell – direkt durch die Stadt Bad Sachsa ernst genommen, gefördert und unterstützt.

Derzeit wird überlegt, das Kinder- und Jugendmagazin „Der BUNTSPECHT“ im Internet zu veröffentlichen.

Im Zusammenhang mit § 22e der **Niedersächsischen Gemeindeordnung** „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen“ möchte die Stadt Bad Sachsa ihre Aktivitäten in diesem Bereich ausbauen; möglicherweise wird die BUNTSPECHT-Redaktion im Rathaus als **„Kinder- und Jugendbüro“** erweitert. Die „Umweltreporter“ werden sich daran aktiv beteiligen.

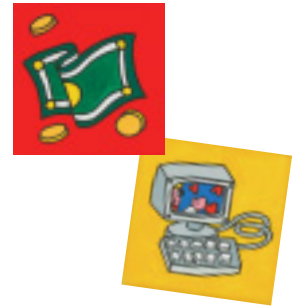


Gemeinde Berne

Anschrift:

Gemeinde Berne
Am Breithof 8
27804 Berne
Landkreis Wesermarsch
7.292 Einwohnerinnen und
Einwoher, darunter
1.766 Kinder und Jugendliche
Ansprechpartnerin: Frau Clasen
Ansprechpartner: Herr Becker
Telefon: (0 44 06) 94 11 00
Telefax: (0 44 06) 94 11 51
Email: hauptamt@berne.de

Die Gemeinde Berne beabsichtigt, den Wunsch einer Jugendgruppe aus einem Ortsbereich nach eigenen Räumlichkeiten und den Vorschlag dieser Jugendlichen, hierfür Teile eines stillgelegten Klärwerkes zu nutzen, aufzugreifen und die Mädchen und Jungen bei der weiteren Planung und Umsetzung zu beteiligen.



Stadt Bremervörde

Anschrift:

Stadt Bremervörde
Rathausmarkt 1
27432 Bremervörde
Landkreis Rotenburg (Wümme)
19.184 Einwohnerinnen und
Einwoher, darunter
4.057 Kinder und Jugendliche
Ansprechpartnerin: Frau Laudahn
Telefon: (0 47 61) 60 65

Seit mehreren Jahren besteht in Bremervörde eine **Zusammenarbeit zwischen dem Altenpflege- und -wohnheim und dem Städtischen Kindergarten Beethovenstraße.**

Regelmäßige Besuche und die Grundstücksnähe ließen Beziehungen zwischen alt und jung entstehen.

Ende des Jahres 2000 entstand die Idee für ein **gemeinsames Kunstprojekt „Gefühle – Farben – Kinder und Senioren“.** An der Projektwoche nahmen 25 Kinder und elf Seniorinnen und Senioren teil. An fünf Vormittagen wurden sie gemeinsam tätig. Wichtig waren bestimmte Rituale. So wurde jeder Tag mit einem Begrüßungslied begonnen und mit einem Abschiedslied beendet.

Die Lebendigkeit der Kinder motivierte die alten Menschen, Hemmungen im Umgang mit Farben abzubauen. Es entstanden persönliche Beziehungen – getragen von Achtsamkeit, Respekt, Lebendigkeit, Wertschätzung der Person und der Arbeit.

Der Abschluss der Projektwoche war die Eröffnung einer **Vernissage** im Altenpflege- und -wohnheim. Im Anschluss wurde diese noch in drei weiteren Gebäuden gezeigt.

Inzwischen gehen die Kinder regelmäßig einmal die Woche zu ihren Nachbarinnen und Nachbarn ins Altersheim zum Malen und werden mit ihnen gemeinsam künstlerisch aktiv.



Gemeinde Coppenbrügge

Anschrift:

Flecken Coppenbrügge
Schloßstraße 2
31863 Coppenbrügge
Landkreis Hameln-Pyrmont
8.100 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
1.707 Kinder und Jugendliche
Ansprechpartner: Herr Rauer
Telefon: (0 51 56) 78 19 14
Telefax: (0 51 56) 70 27
Email: flecken.coppenbrügge@
t-online.de

Die Gemeinde Coppenbrügge stellt verschiedene freiwillige Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen im Rahmen der örtlichen Jugendarbeit vor.

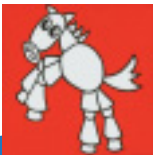
Neben der **Betreuung zweier Jugendtreffpunkte** in den Ortschaften Coppenbrügge und Bisperode sowie der **Organisation von Veranstaltungen, Fahrten und anderweitigen Aktionen** für Kinder und Jugendliche wie zum Beispiel Discoververanstaltungen, Turniere durch den Gemeindejugendpfleger nehmen auch **ehrenamtliche Jugendliche**, die eine Juleica erhalten haben, diese Aufgaben wahr.

Der **Jugendraum** im Ortsteil Marienau besteht seit 1997 und wurde gemeinsam mit zehn Jugendlichen und zwei am Ort ansässigen Vereinen **renoviert**. Die Öffnung und Organisation obliegt den Jugendleiterinnen und Jugendleitern in **Eigenregie**. Unterstützt werden sie durch Vereine und die Jugendpflege.

Der **zweite Jugendraum** in Brünninghausen wird zurzeit ebenfalls durch Jugendleiterinnen und Jugendleiter mit einer Gruppe **von 25 Jugendlichen renoviert und eingerichtet**. Diese Gruppe setzt sich zu gleichen Teilen aus Jungen und Mädchen zusammen.

Ein weiteres Projekt war die **Umgestaltung zweier Spielplätze**, die die Kinder und Jugendlichen selbst vornahmen. Sie konnten bei diesen Projekten bereits in der ersten Planungsphase ihre Vorstellungen mit einbringen. Ein Jahr wurde unter fachlicher Unterstützung von Erwachsenen geplant, gebaggert und gehämmert.

Die Gemeinde beteiligte sich bei den Planungen, den Genehmigungen sowie mit logistischer Hilfe. Weitere Projekte dieser Art werden folgen.



Samtgemeinde Dannenberg (Elbe)

Anschrift:

Samtgemeinde Dannenberg
Rosmarienstraße 3
29451 Dannenberg (Elbe)
Landkreis Lüchow-Dannenberg
8.483 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
1.603 Kinder und Jugendliche
Ansprechpartner: Herr Schultz
Telefon: (0 58 61) 8 08-0
Telefax: (0 58 61) 8 08-1 00
Email: m.Schultz@sgdan.de

Die Samtgemeinde Dannenberg macht mit ihrem Beitrag auf das vielfältige freiwillige Engagement von Kindern und Jugendlichen im Bereich der Gewaltprävention aufmerksam.

Schülerinnen und Schüler der Orientierungsstufe, Hauptschule und Realschule Dannenberg engagieren sich als **Konfliktlotsen**, um ein gewaltfreies und konstruktives Konfliktverhalten an den Schulen zu ermöglichen. Sie nehmen an einer Konfliktlotsenausbildung teil, stehen während der Pausenzeiten für Konfliktlösungsgespräche zur Verfügung und bringen pro Woche zwei Stunden für Besprechung und Fortbildung auf.

Des Weiteren geben sie eine **Schulzeitung** heraus und organisieren **Diskonachmittage** für die OS. Seit 1998 wird das Projekt befürwortet und diskutiert (Ausschuss für Jugend und Sport, Runder Tisch, Jugendhilfeausschuss, Jugendamt Lüchow, Frauenbeauftragte, Schulleiterrat).

Gegen **Ausländerfeindlichkeit und Rechtsextremismus** setzten Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Dannenberg mit der **Aktion „Noteingang“** ein deutliches Signal, in dem sie durch das Anbringen von „Noteingängen“ sichtbar Position bezogen.

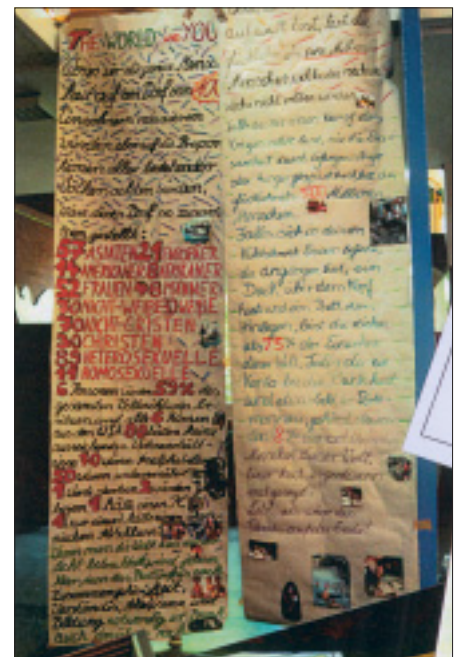
Im Rahmen der **Umwelttage** erarbeiteten diese Schülerinnen und Schüler Projekte und Beispiele zum Thema „Menschen-Kulturen-Begegnungen“; die Ergebnisse wurden einer breiten und interessierten Öffentlichkeit vorgestellt, und somit konnte ein Beitrag zum Abbau von Vorurteilen und für mehr Toleranz geleistet werden.

Auf Initiative des Jugendzentrumsteams beschloss der Samtgemeinderat, 10.000 DM für die **Umgestaltung des Jugendzentrumsgeländes** bereitzustellen. 20 Jugendliche beteiligten sich aktiv in Planungswerkstätten und an den baulichen Maßnahmen für die Gestaltung des Freizeitlandes. Die Arbeiten sollen Ende 2002 abgeschlossen sein.

Schülerinnen und Schüler aus fünf beteiligten Grundschulen nahmen an einem **Sponsoring-Lauf** teil. Die erworbenen Punkte wurden von Sponsoren durch einen Geldbetrag abgegolten. Der erzielte Betrag wurde der Präventionsarbeit der Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt Violetta e.V. zur Verfügung gestellt.

Der **Facharbeitskreis „Gewaltbereite junge Menschen“** versucht, bei allen Initiativen die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen adäquat zu erfassen und sie bei der Planung von Angeboten und Maßnahmen einzubeziehen. Das Präventions- und Integrationsprojekt sieht an den beteiligten Schulen (OS, HS, RS, SoS, Gym) eine Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeit vor. Durch aktive Teilnahme an Zukunftswerkstätten (zum Beispiel gewaltfreie Schule) und Arbeitsgemeinschaften (zum Beispiel Schulhofgestaltung) soll dies erreicht werden.

Eine dauerhafte Einbindung und Koordination (auch mit anderen Aktivitäten) wird durch den örtlichen Präventionsrat sichergestellt, dem Verwaltungsleitung und Ämter der Samtgemeinde angehören. Diese Einbindung sichert auch die notwendige personelle Unterstützung. Sachleistungen erfolgen durch die Samtgemeinde, die auch indirekte sowie direkte finanzielle Förderung übernimmt. Die Samtgemeinde Dannenberg ist Teilnehmerin am PRINT-Projekt.



Stadt Delmenhorst

Anschrift:

Stadt Delmenhorst
Oldenburger Straße 8
27747 Delmenhorst
Landkreis Delmenhorst
79.084 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
14.912 Kinder und Jugendliche
Ansprechpartnerin: Frau Fink
Telefon: (0 42 21) 99-26 00
Telefax: (0 42 21) 1 64 19

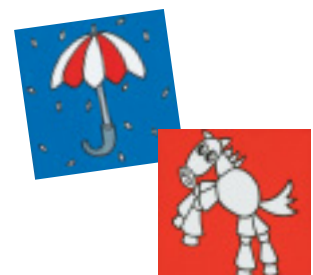


Die Stadt Delmenhorst hat die **freiwillige, ehrenamtliche Arbeit des örtlichen Kinder- und Jugendparlamentes** vorgestellt.

Das Delmenhorster Kinder- und Jugendparlament setzt sich aus je einer Schülerin und einem Schüler aller Delmenhorster Orientierungsstufen, Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien, Berufsbildenden Schulen und Sonderschulen zusammen. Zurzeit sind 33 Schülerinnen und Schüler im Alter von 13 bis 18 Jahren im Parlament tätig. Die Wahlperiode beträgt zwei Jahre. Die Kinder und Jugendlichen übernehmen die Aufgabe ehrenamtlich. Es finden sechs Sitzungen pro Jahr statt. Alle Sitzungen sind **öffentlich**, so dass auch Kinder und Jugendliche, die nicht dem Kinder- und Jugendparlament angehören, **Vorschläge machen** können. Daneben werden in verschiedenen Arbeitsgruppen die einzelnen Themenpunkte intensiv bearbeitet.

Das Kinder- und Jugendparlament bietet den Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit, ihre Meinungen, Interessen, Anliegen, Kritik und Wünsche auf kommunaler Ebene einzubringen. Sie können konkrete Vorschläge zur Realisierung ihrer Anliegen entwickeln (wie zurzeit die Errichtung einer Skateranlage), **werden in Planungs- und Beratungsprozesse auf dem Weg zur Entscheidungsfindung von den einzelnen Ämtern einbezogen und um Stellungnahmen gebeten.**

Das Kinder- und Jugendparlament ist im Delmenhorster Jugendhilfeausschuss vertreten und ist bei den politischen Gremien und der Verwaltung anerkannt. Begleitet und unterstützt wird das Parlament vom Jugendamt der Stadt Delmenhorst. Die Jugendvertretung verfügt über einen eigenen Etat von jährlich 1.300 € und kann darüber hinaus die Dienste der Stadtverwaltung in Anspruch nehmen.



Gemeinde Friedeburg

Anschrift:

Gemeinde Friedeburg
Hauptstraße 96
26446 Friedeburg
Landkreis Wittmund
10.512 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
2.405 Kinder und Jugendliche
Ansprechpartner: Herr Hoffmann
Telefon: (0 44 65) 8 06-0
Telefax: (0 44 65) 8 06-77
Email: gemeinde@friedeburg.de

Die Gemeinde Friedeburg stellt die Beteiligung der **Kinder und Jugendlichen in der örtlichen Vereinsarbeit** vor.

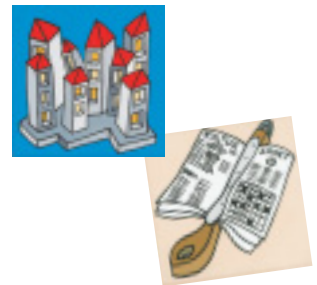
In Friedeburg gibt es 27 Sport-, Klootschießer-, Boßel-, Schützen- und Reitvereine.

Von den 6.749 Mitgliedern sind 2.039 unter 21 Jahre alt – das sind 30 Prozent.

Außerdem gibt es 13 anerkannte Jugendgruppen. Hier **betreuen zehn Jugendliche** mit einem Jugendleiterausweis Kinder und andere Jugendliche.

Die Gemeinde fördert die Tätigkeit der Jugendleiterinnen und Jugendleiter mit einem jährlichen Zuschuß in Höhe von 200 DM.

Das Engagement von zwei Jugendlichen des TuS Strudden hebt die Gemeinde besonders hervor. Sie sind selber aktiv als Fußballspieler der A-Jugend. **Zusätzlich trainieren und betreuen sie seit einem Jahr die 15 Kinder** aus der D-Jugend. Zweimal in der Woche wird trainiert; bei den Auswärtsspielen der Mannschaft werden die beiden Jugendlichen von Eltern der Kinder unterstützt.



Gemeinde Gleichen

Anschrift:

Gemeinde Gleichen
Waldstraße 7
37130 Gleichen
Landkreis Göttingen
10.062 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
2.033 Kinder und Jugendliche
Ansprechpartner: Herr Renke
Telefon: (0 55 92) 92 70 03
Telefax: (0 55 92) 5 01-47
Email: jugendpflege@gleichen-
jugend.de

Auch die Gemeinde Gleichen unterstützt im Rahmen der Jugendarbeit das freiwillige Engagement der jungen Generation.

Im Februar 1999 wurde ein **Internet-Café** in der Gemeinde Gleichen eingerichtet. Die bereitgestellten Mittel für die geplante Anschaffung von vier PCs reichten jedoch nicht aus, so dass drei männliche Jugendliche (16 bis 18) den **Zusammenbau, das Aufspielen der Software und die Einrichtung des Netzwerkes** übernahmen. Ohne deren ehrenamtliche Arbeit wäre es nicht möglich gewesen, mit den vorhandenen Mitteln ein funktionsfähiges Internet-Café einzurichten. Außerdem haben sie die **Wartung der PCs** übernommen, die dadurch keine zusätzlichen Kosten für die Benutzerinnen und Benutzer verursacht.

Von Beginn an hat ein Jugendlicher eine der beiden wöchentlichen **Öffnungszeiten betreut** und bei Urlaub des Gemeindejugendpflegers auch dessen Betreuungszeit mit übernommen. Um pädagogische Grundkenntnisse zu erwerben, hat er an einem Jugendgruppenleitungskurs teilgenommen. Durch die enge Zusammenarbeit der Jugendlichen mit dem Gemeindejugendpfleger konnte dieser seine PC-Kenntnisse stark verbessern und eigene Kurse anbieten.

Nun wird das Internet-Café von Jugendlichen (elf bis 18 Jahre) genutzt; PC- und Internetkurse für Frauen und Senioren werden zusätzlich angeboten.

Die Gemeindejugendpflege legt Wert darauf, Jugendliche, die sich in unterschiedlichen Bereichen engagieren wollen, zu unterstützen und zu fördern.

Stadt Goslar

Anschrift:

Stadt Goslar
Charley-Jacob-Straße 3
38640 Goslar
Landkreis Goslar
47.043 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
7.166 Kinder und Jugendliche
Ansprechpartner: Herr Fenker
Telefon: (0 53 21) 7 04-3 42
Telefax: (0 53 21) 7 04-4 61
Email: jugendpflege@goslar.de

Die Stadt Goslar stellt für den Wettbewerb 2001 ein Projekt vor, das aus einer Arbeitsgemeinschaft an einer Schule entstanden ist und auf eine 20-jährige Geschichte zurückblicken kann.

Das **Sozialprojekt „Hilfe durch Schülerinnen und Schüler“** umfasst mittlerweile sämtliche Schulformen und widmet sich besonders der **generationsübergreifenden Arbeit**. Schülerinnen und Schüler **besuchen alte und kranke Menschen**, erledigen für sie **Einkäufe** und kleine **Besorgungen** oder **lesen** ihnen etwas **vor**. Sie machen Besuche im **Krankenhaus** und organisieren **Weihnachtsfeiern** für einsame Menschen und Familien mit Kindern.

Auch im Bereich der **Kinder- und Jugendbetreuung** sind die Schülerinnen und Schüler engagiert. **Freizeitgestaltung** gehört ebenso wie **Hausaufgabenhilfe** zu den Aufgaben des Sozialprojekts.

In einem **Second-Hand-Lager** sammeln die Schülerinnen und Schüler Möbel, Haushaltsgegenstände und Kleidung, um sie an Bedürftige weiterzugeben.

Eine Jugendgruppe bemüht sich speziell um die **Werbung für das Projekt** und stellt dadurch eine nachhaltige Wirkung sicher.



Samtgemeinde Hagen

Anschrift:

Samtgemeinde Hagen
Amtsplatz 3
27628 Hagen
Landkreis Cuxhaven
10.497 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
2.158 Kinder und Jugendliche
Ansprechpartnerin:
Frau Tiedemann
Telefon: (0 47 46) 93 89 13
Telefax: (0 47 46) 93 89 29
Email: anja.tiedemann@t-online.de

In der Samtgemeinde Hagen **haben Jugendliche den örtlichen Jugendpfleger unterstützt, um die Jugendräume zu renovieren und kurzfristig ein Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche zu organisieren**. Herausgestellt wird, dass der hauptamtliche Jugendpfleger erst im Juni 2001 seine Stelle angetreten hat und die Unterstützung somit sehr spontan erfolgte. Die beteiligten Jugendlichen lassen sich zu Jugendgruppenleiterinnen und -leitern ausbilden.



Stadt Hannoversch-Münden

Anschrift:

Stadt Hannoversch-Münden
Lotzestraße 2
34346 Hannoversch-Münden
Landkreis Göttingen
27.976 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
4.892 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartner:

Herr Kletetzka
Telefon: (0 55 41) 7 52 04
Telefax: (0 55 41) 7 54 02
Email: Kletetzka@hann.muen-
den.de

Die Stadt Hannoversch Münden stellt das Engagement Jugendlicher in der Jugendarbeit am Beispiel eines **selbst-betriebenen Jugendcafes** in den Mittelpunkt ihres Beitrags.

Seit 1989 wird im Jugendzentrum Geschwister-Scholl-Haus eine Cafeteria betrieben. Den **gesamten Thekenbetrieb** von täglich 14.00 bis 21.00 und samstags bis 19.00 Uhr einschl. Sonderveranstaltungen **organisieren die Jugendlichen** (16 bis 17 Jahre) **selbstständig**. Jeweils zwei **arbeiten gemeinsam in einer zweistündigen Schicht**. Wenn alle Dienste besetzt sind, besteht die Gruppe aus 36 Jugendlichen verschiedener Nationalität, sozialer Herkunft und von unterschiedlichen Schulen.

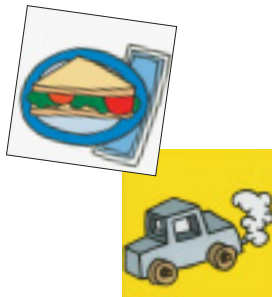
Die Mädchen sind mit ca. 60 % am stärksten vertreten.

Die durchschnittliche Verweildauer in der Cafeteriagruppe liegt bei ca. zwei Jahren, kann aber auch drei Monate bis fünf Jahre betragen. Die Cafeteriagruppe nimmt eine Art Multiplikatorenrolle ein.

Einmal monatlich treffen sich die Jugendlichen mit betreuenden hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtjugendpflege, um z. B. Vorschläge zur **Veränderung des gastronomischen Angebots, Gestaltungs- und Veränderungsideen bis hin zur kompletten Neugestaltung** einzubringen und zu besprechen.

Konzessionsträger für die Cafeteria ist der Stadtjugendring Münden e.V.. Die Stadt Hann. Münden unterstützt den Stadtjugendring finanziell.

Die seit mehr als zwölf Jahren bestehende Cafeteria war und wird durch die eingebrachten Impulse der Jugendlichen auch zukünftig für die jeweilige Besuchergeneration attraktiv bleiben.



Gemeinde Hasbergen

Anschrift:

Gemeinde Hasbergen
Martin-Luther-Straße 12
49205 Hasbergen
Landkreis Osnabrück
11.259 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
2.069 Kinder und Jugendliche
Ansprechpartnerin: Frau Knuth
Telefon: (0 54 05) 5 02-35
Telefax: (0 54 05) 5 02-66
Email: info@gemeinde-hasber-
gen.de

In der Gemeinde Hasbergen kümmern sich Kinder und Jugendliche seit Jahren um die **örtlichen Bushaltestellen**.

Im Rahmen einer **regelmäßigen Ferienpassaktion** der Frauenbeauftragten der Gemeinde Hasbergen und des dortigen Mütterzentrums werden sie von Kindern und Jugendlichen **neu und farbenprächtig gestaltet**. Im Jahr 2001 haben sich insgesamt 16 Kinder (sechs Jungen im Alter von neun bis zehn Jahren, sieben Mädchen im Alter von acht bis 13 Jahren und drei Mädchen und Jungen im Alter von 14 bis 15 Jahren) an der Verschönerung von drei Bushaltestellen beteiligt. Weitere zwei Bushaltestellen sollen noch von einer Mädchengruppe der AWO/des DRK (zehn Mädchen im Alter von zehn bis zwölf Jahren) neu gestaltet werden.

Unterstützung erhalten die Mädchen und Jungen von:

- der Frauenbeauftragten der Gemeinde (Sachmittel, Organisation),
- dem Mütterzentrum: eine Grafiker-Designerin führt die Aktion mit den Kindern durch,
- und ehrenamtlich tätigen erwachsenen Bürgerinnen und Bürgern.

Vor der ersten **Aktion „HEUTE-Bushaltestelle – MORGENschonKUNST“** (1992) waren die Bushaltestellen von Sprayern ziemlich verunstaltet; **die Kunst der Kinder** wird von den Jugendlichen akzeptiert und **bleibt weitgehend von Vandalismus verschont**.



Stadt Helmstedt

Anschrift:

Stadt Helmstedt
 Markt 1
 38350 Helmstedt
 Landkreis Helmstedt
 27.477 Einwohnerinnen und
 Einwohner, darunter
 4.619 Kinder und Jugendliche
Ansprechpartnerin: Frau Musial
Telefon: (0 53 51) 17-3 67
Telefax: (0 53 51) 17-3 69

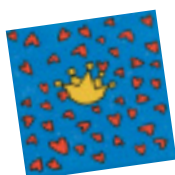
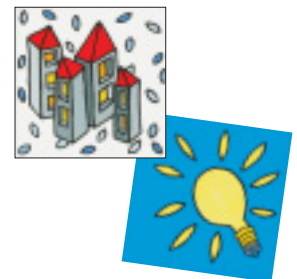
In der Stadt Helmstedt liegt die **Verantwortung für die Planung, Finanzierung sowie den Betrieb einer neuen Skateranlage bei zehn Jugendlichen** (Alter: zehn bis 25 Jahre), die vom Stadtjugendpfleger unterstützt werden.

Ein geeignetes Gelände wurde den Jugendlichen von der Stadt unter der Voraussetzung zur Verfügung gestellt, dass sie sich an der Planung, Umsetzung und Pflege beteiligen und die Anlage ohne finanzielle Eigenbeteiligung der Stadt erstellt werden kann.

In einer Arbeitsgruppe unter Anleitung des Stadtjugendpflegers wurden inzwischen andere Anlagen besucht, getestet und bewertet. Die **Planung** wurde danach an Hand eines Modells vorgenommen. Um die **Finanzierung** sicherzustellen wurde ein Flyer erstellt – die Jugendlichen nahmen Kontakt zu in Frage kommenden Sponsoren auf.

Die Maßnahme ist soweit gediehen, dass mit dem Bau noch im Jahr 2001 begonnen werden sollte.

Es soll Sache der Jugendlichen sein, mit Unterstützung des Stadtjugendpflegers eine Nutzungsordnung zu erstellen, die Anlage **regelmäßig zu öffnen und zu schließen** sowie auf die **Pflege** zu achten. Wie dies umgesetzt werden kann, wird von den Jugendlichen in der Arbeitsgruppe geklärt.



Gemeinde Juist

Anschrift:

Gemeinde Juist
Wilhelmstraße 58
26571 Juist
Landkreis Aurich
1.676 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
235 Kinder und Jugendliche
Ansprechpartnerin: Frau Lüpkes
Telefon: (0 49 35) 91 49 14
Telefax: (0 49 35) 91 49 13
Email: sandra@strandgut-juist.de

Die Gemeinde Juist stellt mit ihrem Beitrag am **Beispiel eines Kinderspielplatzfestes** auf Juist am 5. August 2001 die Arbeit des gemeinnützigen Vereins „Kinner un Lü“ e.V. vor. Dieser Verein wurde 1998 gegründet, um sich für einen kind- und jugendgerechten Ausgleich zwischen den teilweise konträren Interessenlagen ruhesuchender Urlauber und den ständig auf der Insel lebenden jungen Einwohnerinnen und Einwohnern einzusetzen.

Schwerpunkte sind Freizeitgestaltung, Bildung, Kultur, Mitwirkung.

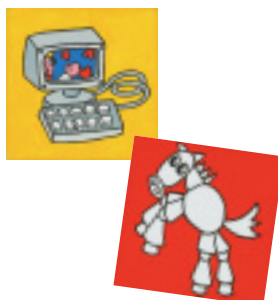
Wie auch bei anderen Aktivitäten und Projekten des Vereins (Vereinszweck: Schutz und Förderung der Kinder auf der Insel Juist) wurden Kinder und Jugendliche aktiv **in Planungen** einbezogen und waren an der **Umsetzung** beteiligt.

Beispiele für die freiwillige Tätigkeit von Kindern und Jugendlichen **bei dem vorgestellten Projekt:**

- Im Rahmen der Verbandsarbeit der DGzRS: Vorstellung des Rettungsbootes, Präsentation eines „Mann-über-Bord-Manövers“
- Jugendfeuerwehr: Löschaktion
- Judogruppe Sportverein: Angebot eines Einführungskurses in die Judoregeln
- Jugendliche übernahmen die musikalische Gestaltung.

Sonstige Mitwirkende waren: der Verein „Kinner und Lü“ e.V.; die Jugendabteilung des Schützenvereins; das „Bürgerforum Juist“ e.V.; die Gemeinde- und Kurverwaltung; weitere Geschäfte, Firmen und Privatpersonen.

Im Rahmen der Vereinsarbeit, die kontinuierlich weitergeführt werden soll, werden Kinder und Jugendliche ständig einbezogen – beispielsweise durch die Wahl von „Jugendsprechern“, die bei Besprechungen mit der Gemeinde beteiligt werden. Die derzeitige Vorsitzende des Vereins fungiert als eine Art „Bindeglied“ zwischen den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen und denen von Verwaltung und Politik auf örtlicher Ebene.



Gemeinde Kirchlinteln

Anschrift:

Gemeinde Kirchlinteln
Am Rathaus 1
27308 Kirchlinteln
Landkreis Verden
10.429 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
2.364 Kinder und Jugendliche
Ansprechpartner: Herr Martin
Telefon: (0 42 36) 87-21
Telefax: (0 42 36) 87-26
Email: gemeinde@kirchlintel.de

Die Gemeinde Kirchlinteln hat sich mit zwei Maßnahmen beworben.

Mit dem Projekt „Initiative Skateranlage – Der Weg ist das Ziel“ engagierten sich Kinder und Jugendliche erfolgreich für die **Errichtung einer Skateranlage**. Bei der Auftaktveranstaltung außerhalb der Schulzeit nahmen 60 Schülerinnen und Schüler teil, um ihr Interesse an einer Skateranlage zu bekunden. 16 Jugendliche erklärten sich spontan bereit, aktiv an der Umsetzung der Forderung mitzuwirken. Nachdem unterschiedliche Standorte diskutiert wurden, soll jetzt mit der Umsetzung begonnen werden.

Mit dem Projekt „Der heiße Draht – Schülerinnen und Schüler fragen/Politikerinnen und Politiker antworten“ wollen sich Kinder und Jugendliche aktiv in die **Kommunalpolitik** einmischen. Nachdem bereits die erste Fragestunde erfolgreich verlaufen ist, soll das Projekt nunmehr jährlich durchgeführt werden.



Samtgemeinde Lachendorf

Anschrift:

Samtgemeinde Lachendorf
Oppershäuser Straße 1
29331 Lachendorf
Landkreis Celle
12.909 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
2.829 Kinder und Jugendliche
Ansprechpartnerin: Frau Will
Telefon: (0 51 45) 97 01 05
Telefax: (0 51 45) 97 01 11
Email: Inge.Will.Lac@lkcelle.de

In der Gemeinde Lachendorf engagieren sich Kinder und Jugendliche **gegen Gewalt**.

Anlass für ein **Schulbuslotsenprojekt** gab die körperliche und verbale Gewalt an Bushaltestellen, Sachbeschädigungen, Drängeleien beim Ein- und Aussteigen in der Samtgemeinde Lachendorf.

22 Schülerinnen und Schüler von drei örtlichen Schulen (6. bis 8. Klasse) beteiligten sich an der Initiative der weiterführenden Schulen, Jugendpflege und Polizei. Sie wurden als Schulbuslotsen ausgebildet, um auf Einhaltung der Regeln zu achten und Streit zu schlichten. Auch die Kooperation mit Eltern und LehrerInnen ist dabei vorgesehen.

Auf Grund des gut angelaufenen Schulbuslotsenprojektes wurde im Samtgemeinderat Ende 2000 beschlossen, einen Präventionsrat zu gründen, der für die Weiterführung von Präventionsprojekten zuständig sein soll. Der Präventionsrat besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der Politik, Verwaltung, Schulen, Jugendpflege, Polizei und Kindergärten. Außer dem Thema Gewalt sollen weitere Probleme der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt werden.



Gemeinde Lastrup

Anschrift:

Gemeinde Lastrup
Am Marktplatz 1
49688 Lastrup
Landkreis Cloppenburg
6.893 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
1.610 Kinder und Jugendliche
Ansprechpartner: Herr Lampe
Telefon: (0 44 72) 89 00-21
Telefax: (0 44 72) 89 00-10
Email: rathaus@lastrup.de

In der Gemeinde Lastrup sind Kinder und Jugendliche in **unterschiedlichen Bereichen** freiwillig tätig.

Neben dem Engagement als **Trainee-rinnen und Trainer** in den örtlichen Sportvereinen sind die Jugendlichen vorwiegend in Kirchengemeinden bzw. in kirchlichen Verbänden freiwillig aktiv.

Kinder und Jugendlichen haben sich zum Beispiel an der **Aufforstung** einer Gemeindefläche beteiligt, haben Altmetall für einen **guten Zwecke gesammelt** und **sichern den Schulweg** vor und nach dem Schulbesuch. Des Weiteren beteiligen sie sich an der Gestaltung des **Ferienpassprogramms**.

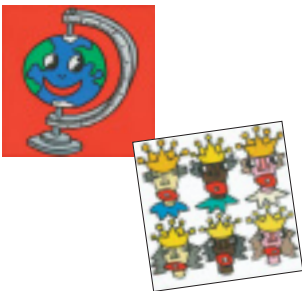
Im Rahmen so genannten **36-Stunden-Aktionen** der kath. Landjugendbewegung haben Jugendliche im Garten eines Altenheims zur Unterstützung der Beschäftigungstherapie ein kleines Tiergehege mit Hühnern und Kaninchen angelegt und vor dem Pfarrheim eine Sitzecke erstellt.

Am Heiligabend bietet die Landjugend jungen Familien an, die **Aufsicht für ihre kleinen Kinder** im Kindergarten zu übernehmen, so dass die Eltern ihre Aufgaben und Arbeiten, die an diesem Tag anstehen, in Ruhe erledigen können.

Messdienerinnen und Messdiener führen in jedem Frühjahr eine so genannte **„Carpe diem-Aktion“** durch. Bei dieser Aktion führen die Jugendlichen gegen eine Spende Arbeiten wie z. B. Einkaufen, Gartenpflege und Hoffegen aus.

Auch das jährlich stattfindende **Messdienerzeltlager** und die **Ferienpassaktionen** werden von Jugendlichen selbstständig organisiert.

Die Gemeinde Lastrup unterstützt das freiwillige Engagement der Jugendlichen über vielfältige direkte und indirekte Zuschüsse. Material, Räumlichkeiten und Liegenschaften der Gemeinde stehen für die Nutzung durch Kinder und Jugendliche zur Verfügung zur Verfügung.



Gemeinde Lindern

Anschrift:

Gemeinde Lindern
Kirchstraße 1
49699 Lindern
Landkreis Cloppenburg
4.938 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
1.218 Kinder und Jugendliche
Ansprechpartner: Herr Rauch
Ansprechpartnerin: Frau Rump
Telefon: (0 59 57) 96 10-0
Telefax: (0 59 57) 96 10-30
Email: gemeinde@lindern.de

Da in der Gemeinde Lindern ein hauptamtlicher Jugendpfleger bislang nicht eingestellt werden konnte, werden Angebote für Kinder und Jugendliche teilweise seit Jahrzehnten auf ehrenamtlicher Basis von einem Netzwerk verschiedener Vereine, Schulen, Kirchen und der Gemeinde vorgehalten. Die Betonung ehrenamtlicher Arbeit hat nach Einschätzung der Gemeinde dazu geführt, **dass Kinder und Jugendliche sich regelmäßig selbst in die Jugendarbeit einbringen und diese nach ihren Interessen mitgestalten.**

Im Einzelnen werden folgen Beispiele freiwilligen Engagements von Jugendlichen für das Gemeinwohl vorgestellt:

- **Gemeindejugendring: Koordination** einzelner Maßnahmen und Projekte, Durchführung der jährlichen **Ferienpassaktion**, jährliche **Tannenbaumsammelaktion**;
- **Pfadfinder, Messdiener:** seit den 60er Jahren jährliches **Zeltlager** für 200 Mädchen und Jungen, wöchentliche **Gruppenstunden für Kinder** (Basteln, Spielen, Kochen etc.) – Leitung der Gruppenstunden durch jeweils zwei Jugendgruppenleiterinnen und -leiter im Alter von 16 bis 26 Jahren
- **Landjugend:** in den letzten Jahren mehrfach so genannte **„36-Stundenaktionen“** (letzte Aktion: Anlegen einer Parkfläche für sechs Fahrzeuge im Bereich des Kindergartens), unregelmäßig: **Schrottsammlungen**
- **Teestube:** seit 20 Jahren selbstverwaltetes **Jugendzentrum, Instandhaltung und Betrieb** durch die Jugendlichen in der Freizeit. Die „Interessengemeinschaft Jugendzentrum Teestube e.V.“ führt nicht nur **Veranstaltungen für Gleichaltrige**, sondern auch für **andere Altersgruppen** (Kinder, Senioren) durch.

- **Schulen (Grund-, Haupt- und Realschule):** verschiedene **ökologische Projekte, Schulhofgestaltung**, Durchführung des jährlichen **Linderner Nikolausmarktes**, Beteiligung an den **„Linderner Kulturwochen“**, Unterstützung der **Verkehrsplanung** im Jahr 2000 durch Verkehrszählung und Befragung.

Die Gemeinde unterstützt das freiwillige Engagement der Jugendlichen durch finanzielle Zuwendungen an die jeweiligen Verbände oder Vereine, Projektzuschüsse und durch Übernahme von Materialkosten, Sachleistungen etc.



Gemeinde Nordstemmen

Anschrift:

Gemeinde Nordstemmen
Rathausstraße 3
31171 Nordstemmen
Landkreis Hildesheim
13.685 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
2.787 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartner: Herr Wäsche**Ansprechpartnerin:**

Frau Kirschnick

Telefon: (0 50 69) 34 78 98; 8 00 69**Telefax:** (0 50 69) 8 00 91**Email:** girnordstemmen@free-
net.de

In der ländlichen Gemeinde Nordstemmen werden **Beteiligungsprojekte** für Kinder und Jugendliche angeboten, innerhalb derer Mädchen und Jungen freiwillig für die Gemeinschaft tätig werden.

Eine **Skaterfläche** wurde erneut aktiviert. Damit sie dann auch langfristig angenommen wird, bezog die Gemeinde fünfzehn Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 15 Jahren aktiv in die Planungs- und Bauphase ein. Neben einer Moderatorin und dem Jugendpfleger begleiteten zwei Co-ModeratorInnen das Projekt. Mit einem Aktionstag wurde die Anlage wieder in Betrieb genommen.

Beim Beteiligungsprojekt **„Jugend und Kommunalpolitik“** zur Kommunalwahl 2001 wurde in Zusammenarbeit von Jugendpflege, örtlicher Haupt- und Realschule, Runder-Tisch-Nordstemmen die Einrichtung eines Jugendforums/-parlaments vorbereitet. Hier soll der Kontakt zu den agierenden Personen der Kommunalpolitik aufgebaut werden. Beteiligt ist der Abschlussjahrgang einer Haupt- und Realschule. Die rund 90 Jugendlichen sind zwischen 15 und 18 Jahre alt.

Seit 1998 gibt es den „Runden-Tisch-Nordstemmen“, der sich aus Vertretern von Schulen, Jugendpflege, Gemeinde-JugendRing, Landkreis mit Jugendamt, Familien- und Erziehungshilfe, Polizei, Kindergärten und der Frauenbeauftragten zusammensetzt und gemeinsame Projekte und Aktionen anbietet und durchführt.



Stadt Osnabrück

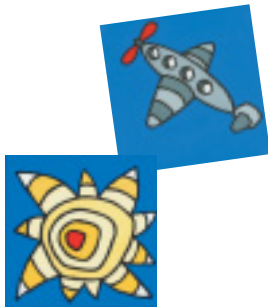
Anschrift:

Stadt Osnabrück
Postfach 4460
49034 Osnabrück
157.009 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
25.476 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartner: Herr Heller

Telefon: (05 41) 2 02 01 24

Email: kinderbuero@osna-
brueck.de



Die Stadt Osnabrück fördert und unterstützt die freiwillige Tätigkeit von Kindern und Jugendlichen mit einem übergreifenden Gesamtkonzept.

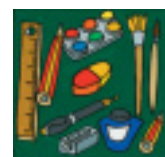
Der Rat der Stadt hat am 7. März 2000 eine **Konzeption zur verbesserten Kinderinteressenvertretung** verabschiedet.

Ziel ist es, die Stadtteile der Stadt Osnabrück kinderfreundlicher zu gestalten. Eine **Spielraumanalyse** und das **Kinderverkehrsprojekt Haste** sind erste Schritte zur Umsetzung der Konzeption. Dies geschieht im Sinne einer partizipativen, prozesshaften Planung und Umsetzung, in die alle Beteiligten intensiv eingebunden sind. Die Stadt Osnabrück legt hierbei einen besonderen Schwerpunkt auf die Förderung der freiwilligen Tätigkeit von Kindern und Jugendlichen.

Kinder und Jugendliche haben bisher mit viel Engagement an den Beteiligungsprozessen der **Analyse teilgenommen** und sollen auch bei der **weiteren Umsetzung** der Ergebnisse **einbezogen** werden. Durch die frühzeitige Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen soll sichergestellt werden, dass bei künftigen Veränderungen im Stadtteil die Bedürfnisse der jungen Generation Berücksichtigung finden.

Die Konzeption zur besseren Kinderinteressenvertretung soll die Nachhaltigkeit der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sicherstellen.

Bei dem Beispiel des Spielraum- und Verkehrsprojektes in Haste werden die Mädchen und Jungen personell durch den Stadtteiltreff Haste und den dortigen Runden Tisch unterstützt, Sachmittel und logistische Unterstützung übernimmt die Stadt Osnabrück ebenso wie unterschiedliche finanzielle Förderungen.



Gemeinde Rhade

Anschrift:

Gemeinde Rhade
Eckrehm 1
27404 Rhade
Landkreis Rotenburg (Wümme)
1.200 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
266 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartner: Herr Schröder

Telefon: (0 42 85) 12 09

Telefax: (0 42 85) 7 98

Ansprechpartnerin:

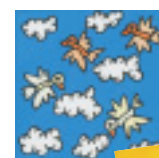
Frau Schröder-Blank
Heinrichstraße 4
27404 Zeven

„Kreativer Malspaß für Pinselquäler und andere Künstler“ nannte sich das Angebot aus dem Ferienprogramm, das wie schon in den Vorjahren Privatpersonen für Kinder bis zu 14 Jahren im Juli in der Gemeinde Rhade anbieten.

Die Kinder bemalten unter entsprechender Anleitung T-Shirts, Taschen, Decken etc. Außerdem wurden von den Kindern hergestellte Bilder ge-

rahmt und in einer Ausstellung zum Verkauf angeboten. Der Erlös soll zur Unterstützung eines SOS-Kinderdorfes dienen.

Die Aktion wird von der Gemeinde Rhade unterstützt.



Gemeinde Schwanewede

Anschrift:

Gemeinde Schwanewede
 – Jugendpflege –
 Damm 4
 28790 Schwanewede
 Landkreis Osterholz
 19.710 Einwohnerinnen und
 Einwohner, darunter
 3.851 Kinder und Jugendliche
Ansprechpartner: Herr Heine
Telefon: (0 42 09) 74-38
Telefax: (0 42 09) 74-39
Email: joerg.heine@schwane-
 wede.de

Die Gemeinde Schwanewede stellt **verschiedene Beispiele** freiwilliger Tätigkeit im Rahmen der örtlichen Jugendarbeit vor.

In den letzten Jahren wurden vier dezentrale Jugendtreffs eingerichtet. Die **Renovierung** und Herrichtung der Räume nahmen die Jugendlichen überwiegend selbst vor, und auch deren Verwaltung bestreiten sie meist in **Eigenregie**.

Ein weiteres Projekt, an dem Jugendliche sich beteiligten, war die Schaffung eines „**Jugendplatzes**“. Nachdem 1.600 Unterschriften für eine Skateranlage gesammelt worden waren, beschloss die Gemeinde Schwanewede, einen Teilbereich eines Schulhofs als Jugendplatz umzugestalten. Mit dieser Aktion „legalisierte“ die Gemeindeverwaltung den bisher inoffiziellen Treffpunkt der Jugendlichen.

Mehrere teilweise konkurrierende Cliquen beteiligten sich an der Gestaltung des Jugendplatzes. Es ist vorgesehen, im Jahr 2002 einen cliquenübergreifenden Jugendrat zu gründen, der

Projekte und Veranstaltungen zur Nutzung des Jugendplatzes plant und durchführt.

Bei dem Projekt „**Neue Medien entdecken – produzieren statt konsumieren**“ können die Jugendlichen demnächst eine eigene CD aufzunehmen bzw. einen Videoclip drehen.



Samtgemeinde Sottrum

Anschrift:

Samtgemeinde Sottrum
Am Eichkamp 12
27367 Sottrum
Landkreis Rotenburg (Wümme)
14.463 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
3.252 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartner: Herr Freytag**Telefon:** (0 42 64) 83 20-26**Telefax:** (0 42 64) 83 20-50**Email:** samtgemeinde@sottrum.de

Mit einer gemeinsamen Aktion unterstützten die Grundschule Horstedt und der Sportverein Taaken e.V. den **Wiederaufbau von Schulen in El Salvador**, die durch ein Erdbeben zerstört wurden.

Auf Einrädern legten 50 Schülerinnen und Schüler in einer Staffel eine Strecke von rund 100 Kilometern zurück. Einzelne Stafflabschnitte wurden „verkauft“, so dass ein Reinerlös von 15.000 DM für den Wiederaufbau von Schulen in El Salvador zur Verfügung gestellt werden konnte. Die Samtgemeinde unterstützte das Projekt durch die kostenlose Bereitstellung der Sporthalle für die Übungsstunden sowie durch die Einrichtung eines Spendenkontos.



Gemeinde Veltheim/Ohe

Anschrift:

Gemeinde Veltheim
Harzblick 28
38173 Veltheim/Ohe
Landkreis Wolfenbüttel
1.004 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
235 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartner: Herr Finke**Telefon:** (0 53 05) 35 56**Email:** CEnidualc@aol.com

Die offene Kinder- und Jugendarbeit in Veltheim wird seit mehreren Jahren von einem ehrenamtlich tätigen Ortsjungendpfleger geleitet.

Ziel des Einsatzes des Ortsjungendpflegers war es immer, Kinder und Jugendliche zum freiwilligen Engagement zu bewegen. Inzwischen haben sich mehrere **Jugendgruppen** gegründet, die vorwiegend von Jugendgruppenleiterinnen und -leitern geleitet werden. Von 148 Kindern und Jugendlichen im Alter von acht bis 17 Jahren nehmen 107 die Angebote der Jugendgruppen wahr. In drei Gruppenräumen werden parallel unterschiedliche Aktivitäten angeboten und **von Jugendlichen betreut** (zum Beispiel Bastelnachmittage, Theatergruppe, Computerguppe, Musikgruppe). Besonders erfolgreich ist die „POOL Gesangsgruppe“, die bereits ihre zweite CD herausgegeben hat.

Die **Jugendgruppen finanzieren sich im Wesentlichen selbst**, z. B. durch Altschuhsammlungen usw.

Darüber hinaus unterstützen die Jugendlichen durch freiwilliges Engagement unter anderem die **Friedlandhilfe**.

Gemeinde Vrees

Anschrift:

Gemeinde Vrees
Pastoren Meer 8
49757 Vrees
Landkreis Emsland
1.486 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
423 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartner: Herr Kleene

Telefon: (0 44 79) 9 48 40

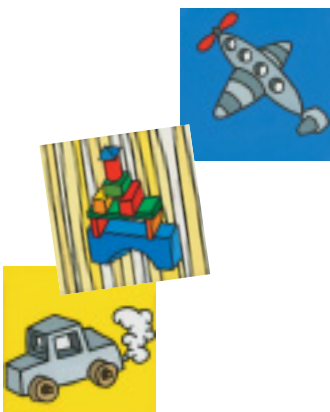
Telefax: (0 44 79) 94 84 29

In der kleinen Gemeinde Vrees gehören 35 Mädchen und junge Frauen im Alter von neun bis 25 Jahren der Gitarrengruppe an. Durch Gesang und Gitarrenklang verschönern sie beispielsweise **Weihnachtsfeiern der Frauen und Senioren und viele besondere Anlässe.**

Die Gruppe übt wöchentlich und wird ehrenamtlich von drei musikalischen Hausfrauen geleitet.

Es werden Volkslieder, rhythmische Lieder, plattdeutsche und Heimatlieder gesungen, dadurch entwickeln die Kinder und Jugendlichen ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl mit den Erwachsenen.

Die Kirchengemeinde stellt den Raum zur Verfügung, die Gemeinde übernimmt die Kosten für Materialausgaben und gibt Anregungen zur Teilnahme von Veranstaltungen.



Gemeinde Wangerland

Anschrift:

Gemeinde Wangerland
Rathaus
26434 Wangerland/Hohenkirchen
Landkreis Friesland
10.023 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
2.153 Kinder und Jugendliche
Ansprechpartnerin: Frau Harms
Telefon: (0 44 63) 98 91 10
Telefax: (0 44 63) 98 91 50
Email: Gem.Wangerland@
t-online.de

Die Gemeinde Wangerland stellte **zwei Kindergartenprojekte** vor.

Die Kindergartenkinder aus Hooksiel haben im Jahre 2000 in einer **Pflanzaktion** ca. 60–70 einheimische Gehölze auf dem Kindergartengelände gepflanzt.

Mitarbeiterinnen und Eltern pflanzen zusammen mit der Gemeinde Wangerland die neue Spielplatzgestaltung. Das „fast“ selbständige Einpflanzen soll die Kinder motivieren, die Pflanzen später zu beobachten, zu pflegen und zu schützen.

Die 50 „Spring- und Hausmäuse“ des Kindergartens Hohenkirchen (28 Mädchen, 22 Jungen) trugen bei der **Frühjahrsputzaktion 2001** rund um das Gelände des Kindergartens Müll und Unrat zusammen.

Die Teilnahme der jährlichen Putzaktion wurde von den Mitarbeiterinnen des Kindergartens koordiniert.

Mit Spielen und Liedern über die Mülltrennung und Müllentsorgung wurde die Putzaktion vorbereitet. Das Anlegen eines Komposthaufens sowie das Basteln mit kostenlosem Material gehörten ebenfalls dazu.

Für das leibliche Wohl sorgte die Gemeinde Wangerland.



Stadt Westerstede

Anschrift:

Stadt Westerstede
Am Markt 2
26655 Westerstede
Landkreis Ammerland
21.537 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
4.960 Kinder und Jugendliche
Ansprechpartner: Herr Teusner
Telefon: (0 44 88) 5 53 12
Telefax: (0 44 88) 5 53 02
Email: Gteusner@westerstede.de

Die Stadt Westerstede stellt **zwei Beispiele** für das freiwillige Engagement der jungen Generation vor.

Ziel eines **Streitschlichtungsprogramms** ist langfristig die Verbesserung des Klimas an der Dannemann Schule (OS, HS, RS) und der gewaltfreie Umgang mit Konflikten. Dazu wurden 1999 auf Initiative der Stadtjugendpflege vier Lehrer ein Jahr lang zu Mediatoren ausgebildet. Im zweiten Ausbildungsjahr übernahmen diese Lehrer und die Stadtjugendpflege die Ausbildung von acht Schülern und sieben Schülerinnen, die ab dem Schuljahr 2001/2002 dann wiederum freiwillig als **Streitschlichter** tätig werden.

Finanziert wurden die beiden Maßnahmen von Sponsoren, dem Präventionsrat des Landkreises und der Stadt Westerstede.

Seit 1999 arbeiten ca. 40 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (zwölf bis 22 Jahre) im **Jugendbeirat** der Stadt Westerstede. Sie kommen aus unterschiedlichen Vereinen und setzen sich für die Belange der Kinder und

Jugendlichen ein, es stehen ihnen jährlich 1.500 DM zur Verfügung. In verschiedenen Ausschüssen sind sie als **beratende Mitglieder** tätig. Die Initiative dazu erfolgte durch den Rat der Stadt, betreut und unterstützt wird der Jugendbeirat durch die Stadtjugendpflege. Daneben wurde ein Kuratorium zur Förderung der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Trägern von Jugendeinrichtungen und der Stadt Westerstede gegründet. Jugendliche Mitglieder sind Vertreterinnen/Vertreter der Trägervereine und des Jugendbeirates.

Die Stadt Westerstede fördert darüber hinaus das freiwillige Engagement der örtlichen JugendgruppenleiterInnen (Juleica).

Stadt Wolfenbüttel

Anschrift:

Stadt Wolfenbüttel
– Agenda Büro –
Stadtmarkt 7
38300 Wolfenbüttel
Landkreis Wolfenbüttel
56.576 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
9.728 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartnerinnen:

Frau Sieber/Frau Mahnkopf
Telefon: (0 53 31) 86-2 90/-3 65
Telefax: (0 53 31) 86-4 44
Email: agenda21@wolfen-
buettel.de

Auch in der Stadt Wolfenbüttel sind bereits **Kindergartenkinder** freiwillig für Andere tätig. 73 Kindergartenkinder (drei bis sechs Jahre) und 20 Hortkinder (1. bis 4. Klasse) haben je nach Altersgruppen an unterschiedlichen Projekten ideell und materiell in bzw. mit ihrer Kindertagesstätte in Wolfenbüttel teilgenommen:

Hilfe für Obdachlose durch Mitarbeit in der Suppenküche und Angebot eines wöchentlichen Frühstücks;

Renovierungshilfe bei der Fertigstellung eines Werkraums für Kinder aus dem Flüchtlingswohnheim;

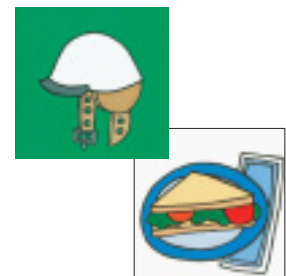
Geldspende für das Frauenschutzhhaus durch Selbstgebasteltes und Versteigerung; **Bettwäschespenden** für das Asylbewohnerheim und **Kleiderspenden** für die Kleiderkammer des DRK.

Seit Ende 1999 wird durch die Teilnahme am Agenda-Prozess das Thema „Hilfe für obdachlose und bedürftige Menschen“ nachhaltig im Kindergartenalltag begleitet.

Durch ein Theaterstück wurden Kinder und Eltern für das Thema sensibilisiert. Teilweise arbeiten Eltern schon an den Projekten mit. Zukunftsperspektivisch werden bestehende Kontakte zu

den bedürftigen Menschen vertieft unter dem Motto „Helfen macht wirklich viel Spaß! Dem, der hilft und dem, dem geholfen wird“.

Unterstützung und Beratung wird auch weiterhin – neben Schulungen und regelmäßigen Treffen eines neugegründeten Arbeitskreises – das Agenda-Büro der Stadt Wolfenbüttel leisten.



Stadt Wunstorf

Anschrift:

Stadt Wunstorf
Südstraße 1
31515 Wunstorf
Landkreis Hannover
41.751 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
8.190 Kinder und Jugendliche
Ansprechpartner: Herr Schneider
Ansprechpartnerin: Frau Albers
Telefon: (0 50 31) 1 01-2 38
Telefax: (0 50 31) 1 01-3 13

In der Stadt Wunstorf wird das freiwillige Engagement der jungen Generation durch die Jugendpflege sowie das Jugendparlament der Stadt unterstützt und angeregt.

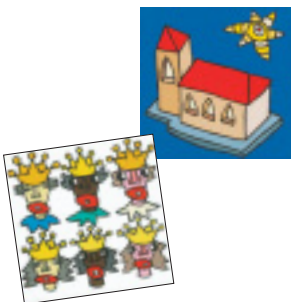
Die städtische Jugendpflege bietet jährlich eine **Ferienpassaktion** sowie zahlreiche Erholungsmaßnahmen für Jungen und Mädchen an. **44 Mädchen und Jungen** (ausgebildete JugendgruppenleiterInnen) unterstützten die Maßnahmen und **waren in den Sommerferien zusammen genommen 320 Einsatztage freiwillig tätig**. Die Stadt Wunstorf honorierte das freiwillige Engagement mit einer Aufwandsentschädigung in Höhe von 20 DM/Tag.

Im Jugendparlament der Stadt Wunstorf sind **17 Jugendliche freiwillig aktiv**. Sie organisierten einen **Aufruf zur Kommunalwahl**, einen **Info-Abend zum Terror-Anschlag vom 11. September 2001** und arbeiteten bei einer **Präventionswoche** („Erleben ohne Drogen“) mit. Das Jugendparlament ver-

fügt über einen eigenen Etat in Höhe von 3.000 DM. Weitere Verbesserungen für die Kinder und Jugendlichen in Wunstorf stehen auf der Vorhabensliste des Jugendparlaments.

Darüberhinaus beteiligen sich Mädchen und Jungen freiwillig in den örtlichen **Kirchengemeinden, im Tanzkreis und in der freiwilligen Feuerwehr**. Die Arbeit dieser Vereine und Verbände wird von der Stadt gefördert und unterstützt.

Notwendige personelle Unterstützung und logistische Hilfestellung erfolgt durch städtische Bedienstete aus unterschiedlichen Ämtern.



1.5 Eine private Aktion

Klang und Farbe verbinden Jung und Alt

Der folgende Beitrag wurde von einer Privatperson eingereicht und konnte deshalb im Rahmen des Wettbewerbes für Städte und Gemeinden nicht berücksichtigt werden. Da er einen ersten Eindruck über die vielfältigen freiwilligen Aktivitäten junger Menschen abrundet, wird er hier vorgestellt.

Anschrift:

Ching-jing Wang
Klavierpädagogin
Dr.-Heinrich-Jasper-Straße 27
38304 Wolfenbüttel

Ansprechpartnerin:

Frau Ching-jing Wang
Telefon: (0 53 31) 18 93

Die teilweise sehr jungen (fünf bis zehn Jahre) Schülerinnen und Schüler einer **privaten Klavierklasse** treten seit drei Jahren mit den im Unterricht erarbeiteten Stücken regelmäßig in einem **Altenpflegeheim in Wolfenbüttel** auf.

Im laufenden Jahr wird an einem Projekt gearbeitet, das den bisherigen Rahmen überschreitet:

Unter dem Motto „**Farbiger Klang – Klingende Farbe**“ werden Bilder zu den jeweils ausgesuchten musikalischen Werken gemalt.

Geplant ist für die nächste Aufführung eine Kombination aus Musik und Bilderausstellung.

Die Kinder werden von der Klavierpädagogin unterstützt und angeleitet.



2. Ergebnisse der Auswertung

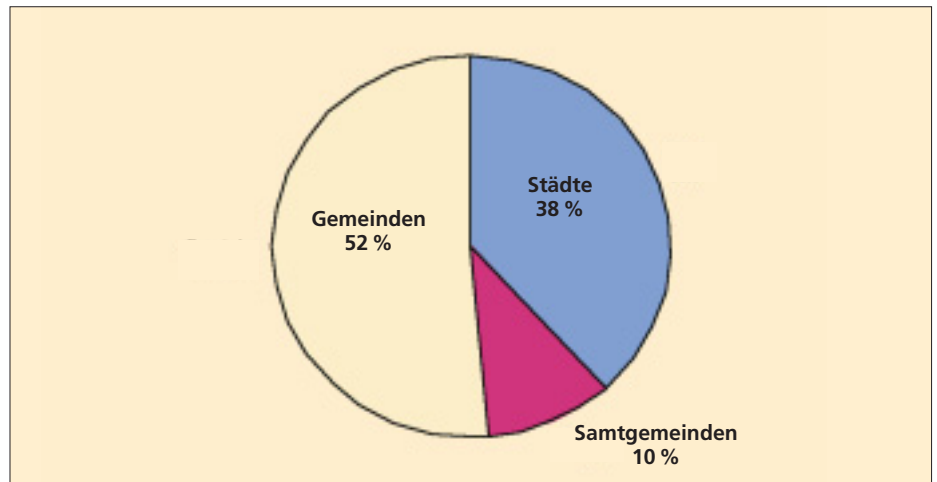
2.1 Die Beteiligung der Kommunen

Der thematische Schwerpunkt stellte 2001 eine besondere Herausforderung dar: „Ehrenamt“ ist schließlich kein Begriff, der üblicherweise mit Kindern und Jugendlichen als Akteure in Verbindung gebracht wird.

Dass sich **39 Kommunen** aus Niedersachsen mit sehr unterschiedlichen und vielfältigen Beiträgen zu der vergleichsweise seltenen und deshalb anspruchsvollen Thematik am Wettbewerb beteiligt haben, kann als Beleg dafür genommen werden, dass Sensibilität für die notwendige Einbindung der jüngsten Generation in alle sie betreffenden Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft besteht. Dies wird vor allem an den Beispielen deutlich, in denen die freiwillige Tätigkeit von Mädchen und Jungen integrierter Bestandteil eines übergreifenden Gesamtkonzeptes ist.

Woher kamen die Beiträge?

Wie im Vorjahr kamen die Beiträge aus allen Teilen des Landes – jeder Regierungsbezirk war vertreten. Bereits die Verteilung nach Regierungsbezirken



Beteiligung am Wettbewerb *Niedersachsen – Kinderland 2001*
„Kinder tun was – für Andere!“

lässt vermuten, dass der Wettbewerb in den ländlich strukturierten Regionen Niedersachsens besonders gut angenommen wurde.

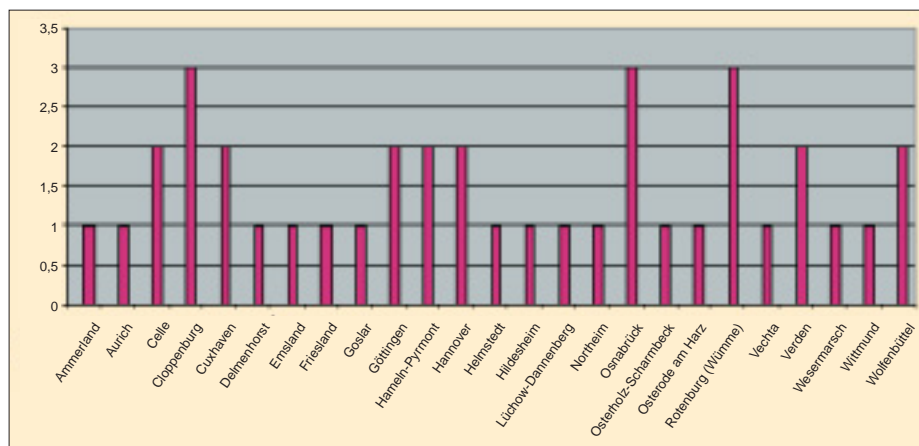
Aus dem Regierungsbezirk Braunschweig beteiligten sich acht und aus dem Regierungsbezirk Hannover fünf Kommunen, aus den eher ländlichen Regierungsbezirken Lüneburg und Weser-Ems elf bzw. fünfzehn Städte und Gemeinden.

Dabei haben sich wieder Kommunen aus zwei Dritteln der Landkreise beworben, anders als im Vorjahr jedoch nur eine kreisfreie Stadt (Osnabrück).

Haben sich auch „kleine Gemeinden“ beteiligt?

Ja, Gemeinden waren sogar etwas häufiger als im Vorjahr vertreten. Während im Jahr 2000 die Hälfte der Beiträge von Städten eingereicht wurde, kam im Jahr 2001 etwas mehr als die Hälfte der Wettbewerbsbeiträge aus den Gemeinden Niedersachsens.

Wie im Vorjahr war dagegen die Beteiligung von Samtgemeinden eher selten.



Zahl der Beiträge aus den Landkreisen

2. Ergebnisse der Auswertung

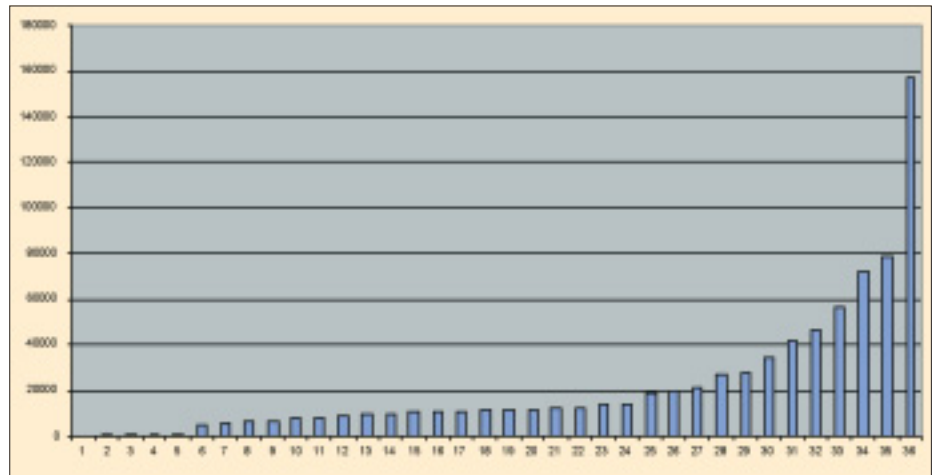
Auch bei der Größe der teilnehmenden Einzugsbereiche wiederholte sich eine Erfahrung aus dem Vorjahr: Die weit überwiegende Anzahl von Beiträgen kam aus Einzugsbereichen mit einer – besonders für Kinder und Jugendliche – überschaubaren Einwohnerzahl von bis zu 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Freiwillige Tätigkeit von Mädchen und Jungen ist danach in der Regel an für sie überschaubare, erfahrbare Einzugsbereiche – die auch aus Stadtvierteln oder Quartieren bestehen können – und damit zusammenhängend ausreichend konkrete Aufgabenbereiche mit Bezug zu ihrer Alltagssituation gebunden.

Gleichzeitig ist zu vermuten, dass bei diesen Größenordnungen auch ein koordinierender Überblick und eine Abstimmung unterschiedlicher Maßnahmen und Aktionen einfacher ist.

Bereits im Vorjahr war unter dem Aspekt allgemeiner Kinderfreundlichkeit deutlich geworden, dass Einzugsbereiche mit mehr als 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern auch für ältere Kinder und Jugendliche in der Regel nicht mehr konkret und damit erfahrbar genug sind.

Auch die gezielte und nachhaltige Förderung und Unterstützung freiwilliger Tätigkeit der jungen Generation dürfte hier noch stärker an übergreifend angelegte und mittelbar wirkende Gesamtkonzepte gebunden sein als in kleineren, überschaubaren und gele-



Größe der Einzugsbereiche nach Einwohnerzahl

gentlich noch stark über persönliche Beziehungen funktionierenden Sozialräumen.

Viele Kinder und Jugendliche – höheres freiwilliges Engagement?

Diese Vermutung liegt auf den ersten Blick nahe – schließlich kommt die höchste Zahl der Wettbewerbsbeiträge aus dem als „kinderreich“ bekannten Regierungsbezirk Weser-Ems.

Eine Überprüfung des Anteils der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung in allen teilnehmenden Einzugsbereichen ergibt jedoch ein ähnliches Bild wie bereits im Vorjahr:

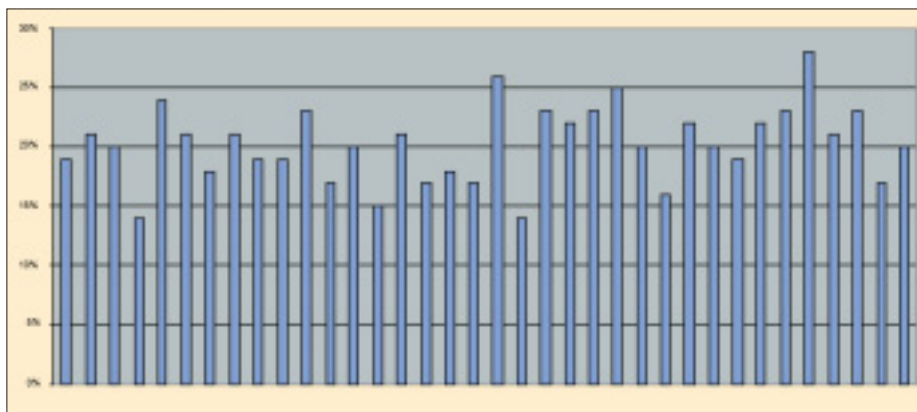
Das freiwillige Engagement von Mädchen und Jungen ist unabhängig von

ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung.

Wie bereits im Vorjahr wurde auch beim Wettbewerb 2001 deutlich, dass der Anteil der noch nicht 18-jährigen an der Gesamtbevölkerung in den teilnehmenden Kommunen zwar im Durchschnitt bei den „üblichen“ 20 % liegt, jedoch eine sehr große Spannweite aufweist: sie liegt zwischen 14 % und 28 % (Vorjahr: zwischen 15 % und 30 %).

Die auffallend hohe Beteiligung aus den eher ländlich strukturierten Regierungsbezirken Lüneburg und Weser-Ems dürfte nach den vorstehenden Daten (und auch nach der Auswertung des letzten Jahres) auf mehrere Gründe zurückzuführen sein:

- Hier gibt es mehr eigenständige „kleine“ Zuständigkeitsbereiche, die gleichzeitig auch der erfahrbare Sozialraum von Kindern und Jugendlichen sind.
- Eine „Spezialisierung“ von öffentlichen sozialen und kulturellen Angeboten und Einrichtungen nach Altersgruppen hat hier häufig noch nicht so stark wie in Ballungszentren stattgefunden: Mädchen und Jungen sind vermutlich häufiger an „allgemeinen“ Angeboten beteiligt und für die öffentliche Wahrnehmung durch Erwachsene deshalb stärker präsent.
- Vereins- und Verbandswesen haben in den eher ländlich strukturierten Einzugsbereichen traditionell einen höheren Stellenwert.
- In sehr kleinen Einzugsbereichen können „nicht vorhandene Strukturen“ gelegentlich über persönliche Beziehungen und Kontakte ausgeglichen werden.
- Und schließlich dürfte für kleinere Kommunen die Teilnahme an einem



Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung

von vielen jährlichen Wettbewerben in der Regel auch attraktiver und von höherer Bedeutung sein als für die großen städtischen Einzugsbereiche.

Das Konzept der Wettbewerbe im Rahmen der Aktion „Niedersachsen – Kinderland“ kommt also besonders den ländlichen Regionen in Niedersachsen entgegen.

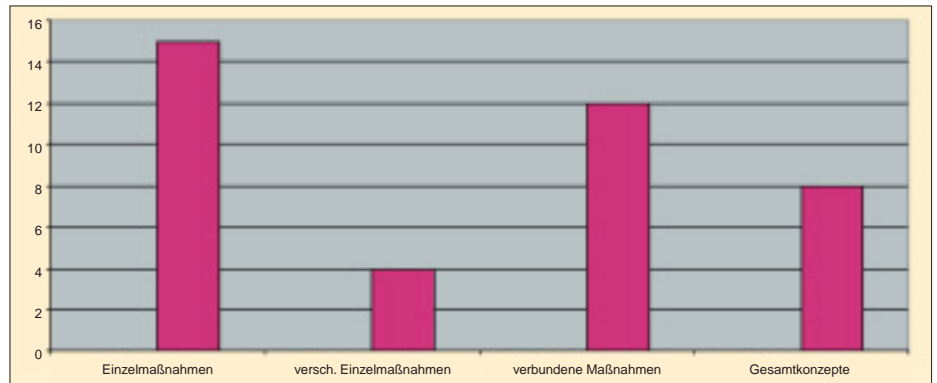
2.2 Struktur und Inhalte der Beiträge zum Wettbewerb 2001

Die Ausschreibung für die Teilnahme am Wettbewerb 2001 „Kinder tun was – für Andere!“ beinhaltete (auch bedingt durch die thematische Schwerpunktsetzung) anders als im Jahr davor Hinweise für die einzureichenden Beiträge. Informationen sollten vor allem zu folgenden Fragen enthalten sein:

- „In welchem Bereich sind oder waren die Kinder und Jugendlichen freiwillig tätig?
- Wie kam es dazu? Wer hat den Anstoß gegeben?
- Wie sehen oder sahen die Projekte oder längerfristigen Maßnahmen konkret aus?
- Wie viele Mädchen und Jungen sind oder waren jeweils beteiligt?
- Wer ist außer den Kindern und Jugendlichen und der Kommune noch beteiligt und wie sieht die Zusammenarbeit aus?
- Welche Auswirkungen hat die vom örtlichen Gemeinwesen unterstützte freiwillige Tätigkeit von Kindern und Jugendlichen für die Gemeinschaft und das Gemeinwohl?
- Und das Wichtigste: Wie unterstützt und fördert die Kommune das Engagement der jungen Freiwilligen?“

Die teilnehmenden Städte und Gemeinden sind mit diesen Hinweisen erfreulich unterschiedlich und unkompliziert umgegangen.

Wenn Fragestellungen für ein bestimmtes Projekt nicht zu beantworten waren, entfielen diese und wenn weitere Informationen für wichtig gehalten wurden, waren diese zusätzlicher Bestandteil der Beiträge.



Art der eingereichten Beiträge zum Wettbewerb 2001

Eine durchgängige Auswertung der Beiträge nach allen Ausschreibungskriterien war deshalb nicht möglich. Deutlich lassen sich aber wieder – wie im Vorjahr – unterschiedliche Grundstrukturen und Inhalte der Beiträge erkennen.

Die Art der Beiträge

Vorgelegt wurden sowohl einzelne Projekte oder Aktionen als auch übergreifende Gesamtkonzepte. Teilweise wurden auch bei vorhandenen Gesamtkonzeptionen beispielhafte oder derzeit aktuelle Einzelprojekte vorgestellt.

Ein deutlicher Unterschied in der Verteilung einzelner vorgestellter Maßnahmen nach Größe oder Status der Einzugsbereiche ließ sich nicht ermitteln.

Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass mit den eingereichten Beiträgen in der Regel nicht sämtliche örtlich vorhandenen Handlungsbereiche freiwillig tätiger Kinder und Jugendlicher erfasst wurden. Die vorgestellten Beispiele haben insgesamt eher exemplarischen Charakter.

In welchen Zusammenhängen wird die freiwillige Tätigkeit der jungen Generation für wichtig gehalten und unterstützt?

Jugendliche – und noch mehr Kinder – werden in der öffentlichen Diskussion viel seltener als es ihrem tatsächlichen Engagement entspricht mit Begriffen wie „Ehrenamt“ oder „bürgerschaftliches Engagement“ in Verbindung gebracht. Aus einer bundesweiten Studie zu freiwilligem Engagement wissen wir, dass Jugendliche im Alter von 14 bis 24 Jahren eine besonders aktive Gruppe sind. Der Anteil der freiwillig

und ehrenamtlich Tätigen liegt hier mit 37 % höher als der in anderen Altersgruppen, die im Durchschnitt zu 34 % aktiv sind. Aus Niedersachsen ist bekannt, dass rund 50 % aller Jugendlichen unter 20 Jahren in der Freiwilligenarbeit tätig sind – das Vorurteil, die junge Generation entwickle sich zu einer Spaßgesellschaft, in der sich jeder selbst der Nächste sei, muss zu den Akten gelegt werden.

Dabei spielen für Kinder und Jugendliche (ebenso wie für Frauen) klassische „Ehrenämter“ eine nachrangige Rolle. Freiwilliges Engagement ist eher gebunden an konkret zu erledigende Aufgaben mit nachvollziehbaren Zielen; wichtig sind in der Regel zeitliche Überschaubarkeit und die Aussicht auf feststellbare Ergebnisse des Handelns. Freiwillige Tätigkeit wird von Mädchen und Jungen bevorzugt in Handlungsbereichen ausgeübt, die subjektiv „Sinn“ und „Spaß“ machen – Folge ist häufig eine hohe Identifikation mit handlungs- und ergebnisorientiertem Einsatz.

Ein weiterer Grund für eine dem hohen „ehrenamtlichen“ Engagement von Mädchen und Jungen noch nicht entsprechende Anerkennung und Unterstützung könnte – dies war eine Vermutung bei der Konzeptionierung des Wettbewerbes 2001 – darin begründet sein, dass die freiwillige Tätigkeit zu Gunsten der Gemeinschaft in vielen unterschiedlichen Zusammenhängen stattfindet, die für einen unbefangenen Betrachter mit dem Begriff „Ehrenamt“ erst einmal nichts oder nur wenig zu tun haben.

Die Beiträge wurden deshalb nach den inhaltlichen oder organisatorischen

2. Ergebnisse der Auswertung

Zusammenhängen gesichtet, in denen die freiwillige Tätigkeit von Mädchen und Jungen eine offensichtlich bedeutende Rolle spielt.

Übergreifend wird bei vielen Beiträgen deutlich, dass die frühzeitige und ernsthafte **Beteiligung** an örtlichen Vorhaben, Planungen, Problemstellungen eine **Schlüsselrolle** spielt. Ein hohes Initiativpotential zur nachhaltigen Förderung breit angelegten freiwilligen Engagements geht häufig von Kinder- und Jugendforen, Kinder- und Jugendparlamenten, Beiräten und Maßnahmen zur Bürgerbeteiligung (sofern sie Kinder und Jugendliche einbeziehen) aus.

Daneben, aber auch parallel dazu wurden in unterschiedlicher Häufigkeit die folgenden Zusammenhänge genannt.

- **Allgemeine Kommunalpolitik;**
- **AGENDA 21;**
- **Gewaltprävention;**
- **Jugendhilfeplanung, Jugendarbeit, Tageseinrichtungen für Kinder;**
- **Schulen;**
- **Stadtplanung, Dorfentwicklung, Verkehr;**
- **Vereins- und Verbandswesen.**

Wo sind Ansprechpartnerinnen und -partner? Wer koordiniert und unterstützt?

Das ist ebenfalls ganz unterschiedlich, auch wenn es bei allen Städten und Gemeinden kommunale Bedienstete sind.

Sehr häufig setzen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der **Jugendpflege**, aus **Kindertagesstätten** oder der **Jugendhilfeplanung** ein – sei es in der Koordination, als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Finanzierungsfragen oder mit konkreter praktischer Hilfe und Unterstützung. Auch die **Verwaltungsleitung** kann die richtige Adresse sein, und das nicht nur, wenn es um Grundsätzliches geht, sondern manchmal auch, wenn neben Rat auch Tat gefordert ist. Öfter sind **Sozialamt, Hauptamt** oder die **Frauenbeauftragten** wichtige Anlaufstellen. Je nach örtlicher Gegebenheit engagieren sich auch das **Bauamt**, der örtliche

Präventionsrat, das **AGENDA 21 Büro** oder **ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger** in Absprache mit der Verwaltung.

Damit wird eine Erfahrung bestätigt, die in Niedersachsen auch im Zusammenhang mit der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen gemacht wird: Querschnittsaufgaben im Zusammenhang mit Kindern und Jugendlichen werden zwar häufig, aber bei Weitem nicht ausschließlich durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinder- und Jugendhilfe wahrgenommen. Hier engagieren sich erfreulich oft auch Fachkräfte aus anderen Aufgabenbereichen. Das Engagement und die Zusammenarbeit unterschiedlicher Professionen ist bei den Aufgaben allgemeiner Kinderpolitik vergleichsweise hoch. Dies muss allerdings auch so sein – Kinder- und Jugendfreundlichkeit sollte sich in sämtlichen Handlungsbereichen, die das Leben der jungen Generation berühren und betreffen, wiederfinden.

2.3 Freiwillige Tätigkeit von Kindern und Jugendlichen – Handlungsbereiche des „bürger-schaftlichen Engagements“ der jungen Generation

Beeindruckend ist die Vielzahl der Handlungsbereiche, in denen Mädchen und Jungen sich freiwillig zu Gunsten Anderer oder der Gemeinschaft betätigen. Vielfach finden sich neben eher generationstypischem Engagement Tätigkeitsbereiche wieder, in denen auch Erwachsene klassische „Ehrenämter“ ausüben. Innerhalb der Beiträge wurden folgende Betätigungsfelder genannt:

Allgemeine Kommunalpolitik; Angebote unterschiedlichster Art im Bereich der Jugendarbeit; (Auf)Bau, Renovierung; Bolz-, Spiel-, Jugendplätze, Skateranlagen; Eigenfinanzierung; eigenständige Disco, Gastronomie; Entwicklungshilfe; Gewaltprävention; Interessenvertretung (Kinder-/Jugendforen, Parlamente, Beiräte etc.); Jugendhilfeplanung, Jugendhilfeausschuss; „Kinder helfen Kindern“; Kunst; „Neue Medien“; Ökologie, Umwelt; örtl. Feste, Veranstaltungen; örtl. Vereine; Printmedien; Senioren; schulische Situation; Stadtplanung, Dorfentwicklung und Verkehr; Unterstützung Be-

dürftiger sowie Qualifikationsangebote für Andere.

Welche Bereiche sind besonders attraktiv für freiwillige Tätigkeit?

Die meisten Nennungen innerhalb der Wettbewerbsbeiträge bezogen sich auf unterschiedliche Betätigungsfelder innerhalb der **Jugendarbeit/Jugendpflege**: In der **Hälfte aller Beiträge** wurde vorgestellt, wie stark sich Mädchen und Jungen hier in ihrer Freizeit bei der Durchführung, aber auch Planung von Angeboten für andere Kinder und Jugendliche aktiv und verantwortlich einbringen. Die hohe freiwillige Betätigung in diesem Aufgabenbereich ist auf verschiedene Gründe zurückzuführen.

Mitbestimmung und Mitwirkung der jungen Menschen bis hin zur eigenverantwortlichen und selbstbestimmten Tätigkeit sind – auch gesetzlich geregelte – Merkmale der Jugendarbeit. Die Interessen und Aktivitäten der jungen Menschen sind durchgängig Basis der Angebote – die Chancen, hier eine auch persönlich interessierende „ehrenamtliche“ Aufgabe zu finden, sind hoch. Innerhalb der Jugendarbeit werden sowohl dauerhafte und regelmäßige Angebote als auch zeitlich und von der Aufgabenstellung her begrenzte Aktionen durchgeführt. Dies ermöglicht je nach persönlichem Interesse und jeweiliger Bindungsbereitschaft sowohl längerfristiges als auch zeitlich deutlich begrenztes Engagement.

Am häufigsten (jeweils zwischen elf und 15 Beispiele) betätigten sich Kinder und Jugendliche bei folgenden Aufgaben:

- **Interessenvertretung**, also Mitarbeit in **Kinder- und Jugendforen, Kinder- und Jugendparlamenten, Beiräten oder Bürgerforen;**
- **Planung, Erstellung, Betreuung von Bolz-, Spiel- oder Jugendplätzen und Skateranlagen;**
- **unterschiedliche Aktivitäten im Bereich der Gewaltprävention**
- **und Unterstützung, Hilfestellung oder Betreuung anderer Kinder und Jugendlicher.**

Gleich danach (jeweils zwischen sechs und zehn Beispiele) folgten die Betätigungsfelder

- **(Auf)Bau und Renovierung;**
- Verbesserung der **schulischen Situation;**
- aktive und verantwortliche Mitarbeit in unterschiedlichen **örtlichen Vereinen;**
- Unterstützung von und Kontaktpflege zu **Seniorinnen und Senioren;**
- **Ökologie und Umwelt;**
- **Entwicklungshilfe**
- sowie **allgemeine Kommunalpolitik.**

Seltener (jeweils zwei bis fünf Beispiele) wurden genannt:

- Beteiligung bei **Jugendhilfeplanung, Jugendhilfeausschuss;**
- eigenständige **Disco, Gastronomie;**
- **Printmedien und „Neue Medien“;**
- **Stadtplanung, Dorfwentwicklung und Verkehrsplanung;**
- **Kunst und Kultur;**
- verantwortliche Beteiligung bei **örtlichen Festen und Veranstaltungen;**
- Durchführung von **Qualifikationsangeboten;**
- Sicherstellung der **Finanzierung** bestimmter Maßnahmen
- und die **Unterstützung Bedürftiger.**

Ab welchem Alter „können“ Kinder und Jugendliche sich für Andere engagieren?

Die im Rahmen des Wettbewerbes vorgestellten Beispiele lassen erkennen, dass „Können“ nicht an erster Stelle steht:

Auch sehr junge Kinder „können“ immer irgend etwas tun, unternehmen oder anregen, das Anderen zu Gute kommt. Die erstaunlich vielen Beispiele, in denen das freiwillige Engagement

von Kindergarten- oder Grundschulkindern vorgestellt wird, sind ein beeindruckender Beleg.

Die hohe Beteiligung von Jugendlichen – also der ab 14-jährigen Mädchen, Jungen, jungen Frauen und Männern – war fast abzusehen, auch auf Grund der bekannten Bedeutung des Aufgabenbereichs Jugendarbeit bzw. Jugendpflege.

Geschlechtsspezifische Unterschiede, die durchaus anzunehmen sind, ließen sich auf der Basis der eingereichten Beiträge nicht ermitteln; differenzierte Angaben dazu wurden nur in Einzelfällen gemacht.

Die hohe Häufigkeit, mit der auch jüngere Kinder als aktiv in der „ehrenamtlichen“ Arbeit Tätige genannt wurden, bestätigt, dass Kinder von klein auf einen ausgeprägten Gemeinschaftssinn haben und bereit sind, sich für Andere einzusetzen, mit ihnen zu teilen oder ihnen zu helfen.

Die Anbahnung freiwilligen, ehrenamtlichen oder bürgerschaftlichen Engagements beginnt in früher Kindheit – das in der Gemeinde Belm durchgeführte Projekt zeigt auf, dass dies auch unter schwieriger Ausgangssituation umgesetzt werden kann.

Was ist zu tun?

Ein wesentliches Kriterium für die Bewertung der Beiträge war die Frage danach, wie Städte und Gemeinden das freiwillige Engagement von Kindern und Jugendlichen fördern und unterstützen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass lediglich eine der teilnehmenden Kommunen (Gemeinde Aenzen) das freiwillige Engagement von

Jugendlichen ausdrücklich und direkt über einen gezielten Förderpreis würdigt.

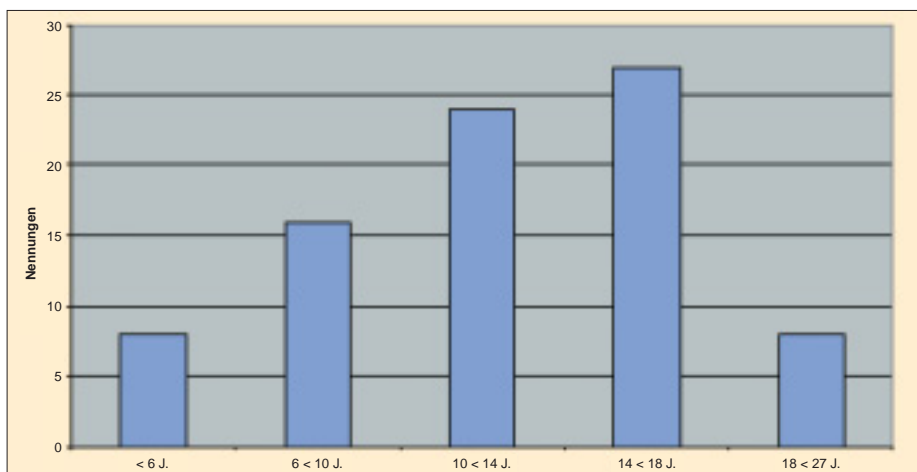
Fast alle Städte und Gemeinden aber stützen und fördern das freiwillige Engagement der jungen Generation indirekt oder auch direkt. Hierbei handelt es sich so gut wie immer um Leistungen in Aufgaben- oder Tätigkeitsbereichen, die **mittelbar** mit einer hohen Bereitschaft, sich für Andere oder die Gemeinschaft zu engagieren, verbunden sind. Dies scheint auch folgerichtig zu sein, da Kinder und Jugendliche sich tendenziell stark aufgabenorientiert betätigen und die mit dem Begriff „Ehrenamt“ häufig verbundenen „persönlichen Gewinne“ außersachlicher Natur (Ehre, Prestige, Macht usw.) für sie als **Anreiz** selten eine Rolle spielen. Dies sollte allerdings Anerkennung und Würdigung freiwilligen Einsatzes für die Gemeinschaft nicht ausschließen.

Unabhängig von der jeweiligen Zuordnung auf kommunaler Ebene sind folgende unterschiedliche Formen der Unterstützung festzustellen:

- **dauerhafte strukturelle Einbindung** (Interessenvertretung, Gremien, übergreifende Gesamtkonzepte etc.);
- **personelle Unterstützung durch Erwachsene;**
- **Sachmittel**, logistische Hilfe;
- **indirekte und direkte finanzielle Förderung;**
- **eigene Etats** für Kinder bzw. Jugendliche;
- und **Qualifikationsangebote** für Mädchen und Jungen.

Fast immer engagieren sich die Kommunen finanziell und durch personelle sowie sachliche Unterstützung. Bedeutende Unterschiede waren hier nicht festzustellen.

Um Zusammenhänge zwischen hohem freiwilligen Engagement der jungen Generation und geeigneten Maßnahmen der kommunalen Unterstützung erkennen zu können, wurden in einer ersten Überprüfung die Anzahl der Formen kommunaler Unterstützung und die Anzahl der Tätigkeitsbereiche der jungen Freiwilligen ausgewertet. Nachgewiesen werden konnte hierbei, dass die Kombination mehrerer Formen kommunaler Unterstützung in der Regel mit freiwilliger Tätigkeit in **unterschiedlichen** Handlungsbereichen verbunden ist (Korrelationskoeffizient: 0,44), während die Konzentration auf



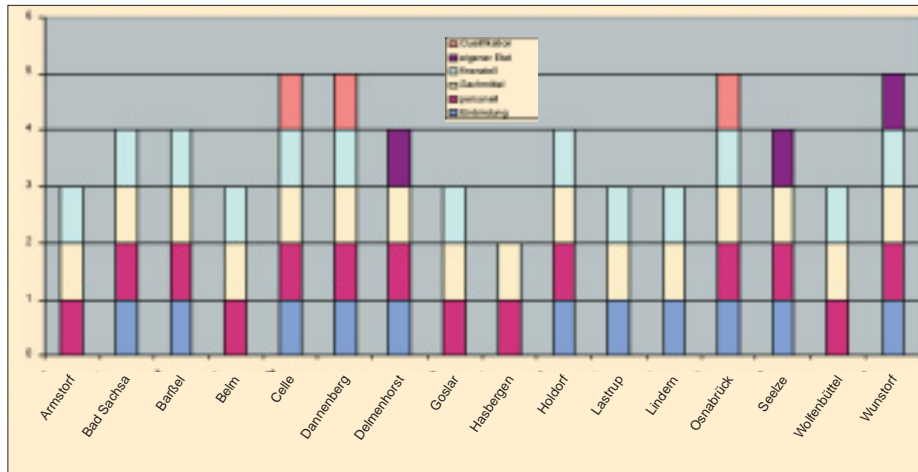
Alter der freiwillig tätigen Kinder und Jugendlichen

2. Ergebnisse der Auswertung

nur eine oder zwei Unterstützungsformen nicht so erfolgsversprechend zu sein scheint (dies trifft für sehr kleine Einzugsbereiche allerdings nicht immer zu: hier werden „nicht vorhandene Strukturen“ gelegentlich durch persönliche Beziehungen und Kontakte ausgeglichen). Insgesamt 16 Beiträge, die sich alle durch **besondere Zielgerichtet-**

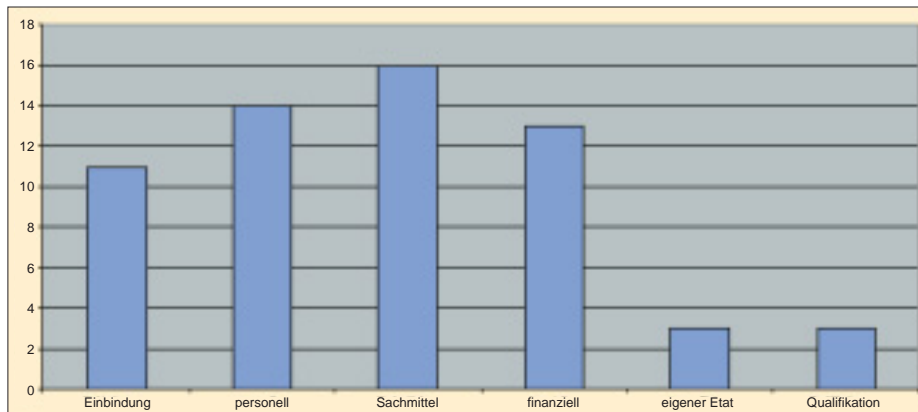
heit und Nachhaltigkeit der vorgestellten Beispiele freiwilligen Engagements der jungen Generation auszeichneten, wurden darauf hin genauer überprüft.

Im folgenden Diagramm wird dargestellt, welche Maßnahmen die einzelnen Kommunen miteinander **kombinieren**:



Unterstützungsmaßnahmen in 16 ausgewählten Kommunen

Das nächste Diagramm informiert über die **Häufigkeit** bestimmter einzelner Formen:



Häufigkeit unterschiedlicher Unterstützungsmaßnahmen in 16 Kommunen

An **erster Stelle** stehen **Sachleistungen** und logistische Hilfe durch die Stadt oder Gemeinde (16 Kommunen). Hier gibt es eine große Bandbreite: Mitnutzung von Räumen und Liegenschaften; Material; eigene Räumlichkeiten für die Kinder und Jugendlichen, Büroausstattung; Übernahme von Tätigkeiten wie Schreibaarbeiten, Versand oder „Entsendung“ von Helferinnen und Helfern.

Gleich danach folgen **personelle Unterstützung** (14 Kommunen) sowie **finanzielle Unterstützung** (13 Kommunen): auch hier wurden unterschiedliche Möglichkeiten genannt. **Personelle Unterstützung** wird – auch in Abhängigkeit vom Alter der Kinder bzw. Jugendlichen – in Form von Betreuung, Anleitung, Begleitung, Beratung, Information oder Koordination sichergestellt. Häufig sind hierbei unterschiedliche Ämter/Einrichtungen beteiligt. Teilweise wird die erforderliche personelle Unterstützung durch die Kommu-

ne mittelbar sichergestellt oder durch ehrenamtlich tätige Erwachsene (in Abstimmung mit der Kommune) wahrgenommen.

Finanzielle Förderung wird auf unterschiedliche Art und Weise vorgenommen: häufig ist die Kombination von indirekter – z. B. Leistungen an Vereine oder Verbände – und direkter finanzieller Förderung – z. B. Projektzuschüsse – zu beobachten. In einigen wenigen Fällen finanzieren Kinder/Jugendliche ihre Aktionen auch alleine (durch Sammlungen oder Sponsorensuche).

Die Kinder- und Jugendparlamente mit einem **eigenen Etat** (drei Kommunen) arbeiten bei den vorgestellten Beispielen hoch wirksam: In allen drei Fällen ist sowohl die Bandbreite als auch die Intensität freiwilliger Tätigkeit von Mädchen und Jungen beeindruckend.

Ein wesentliches Element für die nachhaltige Förderung freiwilligen Engagements ist auch die **strukturelle Einbindung/Verankerung** (elf Kommunen). Die Einbindung in ein Gesamtkonzept oder übergreifendes System der Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen ist in der Regel Voraussetzung dafür, dass freiwillige Tätigkeit der jungen Generation sich nicht in einmaligen Aktionen erschöpft. Bei den Wettbewerbsbeiträgen fiel auf, dass zielgerichtetes und nachhaltiges Engagement der jungen Generation fast immer verbunden ist mit ihrer rechtzeitigen **Beteiligung** an Planungen und Entscheidungen: sei es über Kinder- und Jugendforen bzw. Kinder- und Jugendparlamente, über die Einbeziehung in bürgerschaftlich angelegte Teilnehmungsmaßnahmen (Stadtteilkonferenzen, Bürgerforen etc.) oder konsequente Einbindung in die Jugendhilfeplanung.

Qualifikationsmaßnahmen für Mädchen und Jungen, die sich freiwillig betätigen, sind ebenfalls wesentlich. Bei den in der Auswertung berücksichtigten drei Fällen handelt es sich um gezielte „Schulungsmaßnahmen“ für bestimmte Tätigkeitsbereiche. Nicht gesondert erfasst wurden die fast überall vorhandenen Qualifikationsangebote zur Jugendgruppenleiterin bzw. zum Jugendgruppenleiter. Diese Ausbildung ist oft Basis für die vielfältigen Beispiele freiwilliger Tätigkeit innerhalb der Jugendarbeit/Jugendpflege.

Herausgegeben vom
Niedersächsischen Ministerium
für Frauen, Arbeit und Soziales
Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 2
30159 Hannover
eMail: pressestelle@mfas.niedersachsen.de
Internet: www.niedersachsen/MS1.htm

Illustrationen:
Frank Bürmann

Satz und Litho:
PER Digitaler Workflow GmbH,
Braunschweig

April 2002

Diese Broschüre darf, wie alle Publikationen der
Landesregierung, nicht zur Wahlwerbung in Wahl-
kämpfen verwendet werden.